



Stenographischer Bericht

1. Sitzung

Dienstag, 19. April 2011,
Magdeburg, Landtagsgebäude

Inhalt:

TOP 1	TOP 6
Eröffnung durch den Alterspräsidenten 3	Beschlussfassungen
TOP 2	a) Geschäftsordnung des Landtages von Sachsen-Anhalt der sechsten Wahlperiode - Drs. 6/1
Berufung des vorläufigen Sitzungsvorstandes 6	b) Genehmigung in Immunitätsangelegenheiten (Artikel 58 Landesverfassung) - Drs. 6/2
TOP 3	c) Grundsätze des Ausschusses für Petitionen über die Behandlung von Bitten und Beschwerden - Drs. 6/3 7
Feststellung der Beschlussfähigkeit des Landtages der sechsten Wahlperiode..... 6	TOP 7
TOP 4	Wahl des Präsidenten des Landtages
Mitteilung über die Bildung von Fraktionen 7	Wahlvorschlag Fraktion CDU - Drs. 6/4 8
TOP 5	Präsident Herr Gürth 9
Genehmigung der Tagesordnung 7	

TOP 8**Wahl der zwei Vizepräsidenten des Landtages**

Wahlvorschlag Fraktion DIE LINKE
- **Drs. 6/5**

Wahlvorschlag Fraktion SPD - **Drs. 6/6** 13

TOP 9**Wahl von zwölf Schriftführerinnen und Schriftführern des Landtages gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 der Geschäftsordnung des Landtages**

Wahlvorschlag Fraktionen CDU, DIE LINKE, SPD und GRÜNE - **Drs. 6/7** 14

TOP 10**Feststellung der Konstituierung des Landtages der sechsten Wahlperiode** 16**TOP 11****Wahl des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt**

Wahlvorschlag Fraktionen CDU und SPD
- **Drs. 6/8** 16

TOP 12**Vereidigung des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt**

Ministerpräsident Herr Dr. Haseloff 17

TOP 13**Vorstellung der Mitglieder der Landesregierung**..... 20**TOP 14****Vereidigung der Mitglieder der Landesregierung**..... 21**TOP 15**

Beratung

Änderung der Geschäftsordnung des Landtages der sechsten Wahlperiode

Beschluss des Landtages - **Drs. 6/1/1 B**

Beschlussempfehlung Ältestenrat
- **Drs. 6/18**

Herr Borgwardt (Berichterstatter)..... 22

Frau Prof. Dr. Dalbert (GRÜNE) 22

Beschluss 23

Beginn: 11 Uhr.

Alterspräsident Herr Steinecke:

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Der Landtag von Sachsen-Anhalt ist am 20. März 2011 durch die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger des Landes neu gewählt worden. Ich heiße Sie alle zur heutigen konstituierenden Sitzung des Landtages, zu der ich gemäß Artikel 45 Abs. 1 Satz 2 unserer Landesverfassung in meiner Verantwortung als Präsident des Landtages der fünften Wahlperiode eingeladen habe, auf das Herzlichste willkommen.

Meine Damen und Herren! Seitdem sich die Parlamente in Revolutionen aus der Fürsorge der Herrschaftshäuser gelöst haben, benötigen sie nach ihrer Neuwahl einige Starthelfer, damit sie sich im Rahmen ihrer Autonomie ohne Hilfe von außen solide selbst organisieren können. So entstand während der Französischen Revolution das Amt des Alterspräsidenten. Im deutschsprachigen Raum zog es nach der Revolution im Jahr 1848 erstmals in die Frankfurter Paulskirche, in die Nationalversammlung ein und wurde dann zu einer deutschen parlamentarischen Tradition. Mit der Machübernahme der Nazis im Jahr 1933 wurde dieses Amt mit dem Inkrafttreten des Ermächtigungsgesetzes abgeschafft.

Meine Damen und Herren! Die Fraktionen haben sich darauf verständigt, dass das Haus wie bisher stets seit 1990 auch in dieser konstituierenden Sitzung zunächst durch das an Lebensjahren älteste Mitglied des Landtages geleitet werden soll.

Die Landtagsverwaltung hat ermittelt, dass ich das älteste Mitglied des Landtages bin. Ich bin am 11. Februar 1944 in Biere bei Schönebeck geboren. Am 20. März 2011 wurde ich im Wahlkreis 13 in Magdeburg zum dritten Mal direkt in den Landtag gewählt. Somit erfülle ich sicherlich alle Voraussetzungen für das Amt des Alterspräsidenten.

Vorsorglich muss ich natürlich in den Raum fragen: Meine Damen und Herren, ist jemand älter als ich?

(Heiterkeit)

Es meldet sich niemand, meine Damen und Herren. Dann ist das offenkundig nicht der Fall und ich habe die ehrenvolle Pflicht, dieses wunderbare Amt zu übernehmen.

Meine Damen und Herren! Ich eröffne damit offiziell die erste Sitzung des Landtages der sechsten Wahlperiode. Mein Gruß gilt zunächst all jenen, die erneut oder zum ersten Mal als Mitglied des Landtags von Sachsen-Anhalt gewählt worden sind. Ich spreche Ihnen zu Ihrer Wahl meine herzlichsten Glückwünsche aus.

Mein Blick wendet sich beiden Tribünen zu. Ich begrüße alle Gäste des Landtages, die unserem neu

gewählten Landesparlament durch ihre Anwesenheit Reverenz erweisen.

(Beifall im ganzen Hause)

Stellvertretend für alle begrüße ich Herrn Professor Dr. Adolf Spotka, der diesem Hause von 2002 bis 2006 als Präsident vorstand.

(Beifall im ganzen Hause)

Ich begrüße sehr herzlich den scheidenden Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Herrn Professor Dr. Böhmer.

(Lebhafter Beifall im ganzen Hause)

Ob in parlamentarischen oder in exekutiven Ämtern - Sie haben dieses Haus auf ganz unverwechselbare Weise geprägt. Deshalb kann ich mir vorstellen, dass Sie unserem Treiben hier im Parkett mit ein wenig Wehmut zuschauen. Umso mehr freue ich mich, dass Sie meine Einladung angenommen haben und mit Ihrer wertvollen Gattin heute hier sind. Herzlich willkommen!

(Beifall im ganzen Hause)

Ich begrüße auch ganz herzlich die Vertreter der dritten Gewalt, unseres Landesverfassungsgerichts.

Den Bischöfen und dem Herrn Kirchenpräsidenten danke ich für den eindrucksvollen ökumenischen Gottesdienst aus Anlass der Konstituierung des Landtages heute Morgen. Manches von dem, was Sie uns mit auf den Weg gegeben haben, hallt sicherlich noch in uns nach.

Ich begrüße weiterhin alle anwesenden Repräsentanten der Gesellschaft Sachsen-Anhalts, die auf Einladung der Fraktionen unter uns weilen.

Schließlich, meine Damen und Herren, begrüße ich die Vertreterinnen und Vertreter der Medien. Wir alle, die wir hier sitzen, wissen, dass wir auch in den vor uns liegenden fünf Jahren fest auf Ihre kritische und in aller Regel auch faire Begleitung unserer Arbeit bauen können. Ihnen, meine Damen und Herren, und allen Gästen unseres Hauses nochmals ein herzliches Willkommen!

Gestatten Sie, dass ich nun vom Recht des Alterspräsidenten Gebrauch mache, mich mit einigen persönlichen Gedanken an das Haus und an die Menschen in unserem Land zu wenden.

Meine Damen und Herren! Aus Alter erwächst ja bekanntlich möglicherweise Erfahrung. Vielleicht baut auch das Institut der Alterspräsidentenschaft auf eine mit den Lebensjahren wachsende Weisheit. Ich jedenfalls werde versuchen, dem zu entsprechen.

Mir ist bewusst, dass ich als scheidender Landtagspräsident nicht die Aufgabe habe, eine Grundsatzrede zu halten. Aber auch Adenauers Kurzrede aus dem Jahr 1965 als Alterspräsident des

Deutschen Bundestages - sie soll ganze 68 Worte umfasst haben - wird nicht mein Maßstab sein.

Meine Damen und Herren! Politische Mandate und Ämter werden in der Demokratie immer nur auf Zeit vergeben. Wir alle wissen das. Deshalb gehört es zu den Kernkompetenzen der Profession des Politikers, mit den Auswirkungen von Wahlentscheidungen umzugehen. Auf Zeit vergebene Mandate bringen es mit sich, dass einige unter uns dem Hause seit langem angehören; andere wiederum sind zum ersten, zweiten oder dritten Mal als Abgeordnete gewählt worden. 32 von Ihnen treten heute das Mandat erstmalig an.

Von hier oben in zahlreiche bekannte, aber auch in viele neue Gesichter zu schauen, meine Damen und Herren, das freut mich. Es macht mir Mut, dass sich so viele bereit erklärt haben, für unsere freiheitlich-demokratische Rechtsordnung einzutreten.

Ich kann nur darum werben, diese Mischung aus bewährten parlamentarischen Kämpfen und den neuen unverbrauchten politischen Talenten ohne allzu langes gegenseitiges Beschnuppern wirksam werden zu lassen. Wir brauchen die reichhaltigen Erfahrungen der einen genauso wie die frischen Ideen und Konzepte der anderen. Ich bitte Sie, dass sich die Erfahrenen unter uns den Kolleginnen und Kollegen gegenüber offen zeigen. Das sollte aber auch umgekehrt der Fall sein.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Vergessen wir nicht: Wir sind für die Bürgerinnen und Bürger da, und nicht umgekehrt. Wir sind letztendlich von ihnen gewählt und in dieses Parlament geschickt worden.

Meine Damen und Herren! Im vergangenen Jahr haben wir den 20. Jahrestag der Wiedererrichtung unseres Landesparlaments gefeiert. Von den 106 Männern und Frauen, die am 28. Oktober 1990 in der Dessauer Philipp-Becker-Kaserne dabei waren und die das Land und den Landtag nach der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes wieder neu aufbauten, sind nur noch sieben Abgeordnete unter uns, die dem Haus seitdem ununterbrochen angehören.

Damals noch nicht in der ersten Reihe stehend haben sich inzwischen etwa Katrin Budde, Jens Bullerjahn oder Jürgen Scharf in herausgehobener parlamentarischer oder exekutiver Verantwortung um unser Gemeinwesen verdient gemacht. Manche stehen - Detlef Gürth wird es erfahren - kurz vor diesem Schritt.

Der Staffelpass der politischen Verantwortung wird nun unaufhaltsam weitergegeben. Nehmen Sie ihn an, halten Sie ihn fest in Ihren Händen, klammern Sie sich allerdings nicht an ihn, wenn der Moment des Loslassens gekommen ist. Dieser Moment, meine Damen und Herren, kommt zwangsläufig. Die Wahl im Land und auch die Richtungsent-

scheidungen in Parteien und Fraktionen sorgen für diesen ständigen Wechsel.

Ich möchte noch kurz bei dem Stichwort Wahlen verharren. Zum Wahlergebnis ist vieles gesagt worden. Seine politischen Konsequenzen werden den Landtag heute zu ersten personellen Entscheidungen kommen lassen. Zahlreiche Sachentscheidungen werden dann natürlich folgen.

Dass die Wahlbeteiligung nach dem historischen Tief im Jahr 2006 zumindest wieder über die 50%-Marke gestiegen ist, obwohl mancher etwas anderes prophezeit hatte, bleibt eine gute Botschaft, eine gute Nachricht. Trotzdem müssen wir uns immer wieder bewusst machen und mit dem Umstand leben, dass wir fast eine Million Wählerinnen und Wähler nicht zur Teilnahme an dieser Wahl motivieren konnten. Sie werden sicherlich ihre Gründe gehabt haben. Für politisch desinteressiert halte ich sie jedoch nicht. Sie wieder mitzunehmen, meine Damen und Herren, wird eine große Herausforderung für alle und eine Herausforderung für die Zukunft sein.

Meine Damen und Herren! Dass es der rechtsextremen NPD nicht gelungen ist, in den Landtag einzuziehen, begrüßen alle Demokraten.

(Beifall im ganzen Hause)

Ich denke, dass vor allem die erstmals gemeinsam durch alle Spitzenkandidaten demokratischer Parteien vom Platz vor dem Landtag ausgesandte Botschaft „Wer nicht wählt, wählt rechts!“ beeindruckt und motiviert haben dürfte. Meine Bitte lautet: Bitte bewahren Sie sich diesen grundsätzlichen Konsens und beziehen Sie auch Stellung gegenüber jeglichen anderen extremistischen Bestrebungen.

Meine Damen und Herren! Wir müssen das Wahlergebnis gründlich analysieren und uns fragen, worauf die Gewinne der NPD vor allem bei jungen und bei sozial benachteiligten Menschen sowie die stabilen Werte in den regionalen Schwerpunkten dieser Partei basieren.

Weil Rechtsextremismus aber kein Randphänomen unserer Gesellschaft ist, können wir das Wahlergebnis nicht einfach abhaken und zur Tagesordnung übergehen oder uns etwa auf die Diskussion über ein erneutes Verbotverfahren zurückziehen. So wichtig diese Verbotsdebatte ist, so wichtig ist es aber auch, den Blick auf die Ursachen der Anziehungskraft des Rechtsextremismus zu lenken.

Rechtsextreme haben die Mängel unserer Gesellschaft und die Räume fest im Blick, die die demokratische Gesellschaft und der Staat freigeben. Gerade dort verfangen die vermeintlichen Konzepte der Rechtsextremisten. Auch als scheidender Schirmherr des Netzwerkes für Demokratie und Toleranz werbe ich darum, diese Räume immer

fest im Blick zu haben und unseren Blick immer wieder intensiv darauf zu lenken.

(Beifall im ganzen Hause)

Wir müssen die Ideologie der Neonazis überall dort, wo wir ihr begegnen, mutig und entschlossen als das benennen, was sie ist: Eine Ideologie der Ungleichwertigkeit der Menschen, die ein Klima von Intoleranz, Unfreiheit und Angst erzeugt.

Wir müssen Initiativen und Projekte für Demokratie und Toleranz, in denen die Freiheit und die Würde eines jeden Einzelnen in demokratischer Verantwortung für das Ganze gelebt und erlebt werden können, weiter aktiv unterstützen. Dazu, meine Damen und Herren, rufe ich uns alle auf. Dazu brauchen wir alle Demokraten in unserem Lande.

(Beifall im ganzen Hause)

Es ist unsere Aufgabe als Abgeordnete, überall entschlossen für unsere Verfassungsordnung Partei zu ergreifen. Wir müssen stets für unsere Wertordnung mit der Unantastbarkeit der Menschenwürde in ihrem Kern Gesicht zeigen. Wir dürfen uns nicht wegrehen und wegducken, wo Teilnahme nottut.

Unsere zentrale Verantwortung bleibt jedoch die Ausübung des uns auf Zeit übertragenen politischen Mandats. Natürlich zählt dazu unsere Aufgabe, hier im Parlament je nach dem Verständnis der uns durch die Wählerinnen und Wähler zugewiesenen Rolle in der Koalition oder in der Opposition gerecht zu werden. Wir müssen Entscheidungen fällen und dafür Sorge tragen, dass diese auch transparent und durchschaubar sind und dass es immer nachvollziehbare Verfahren werden.

Meine Damen und Herren! Auch das Verfahren stiftet letztendlich Vertrauen. Das gilt umso mehr, wenn Möglichkeiten der unmittelbaren Beteiligung betroffener Bürgerinnen und Bürger gegeben sind und auch genutzt werden.

Aber das ist längst nicht alles, meine Damen und Herren. Wir haben als Abgeordnete auch eine Vermittlungsaufgabe. Es ist kein ganz neuer Befund, dass wir in der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern womöglich noch besser, erfolgreicher und ganz sicher zeitgemäßer und vielleicht auch ein wenig fleißiger werden müssen.

Doch viele von uns sind bereits jetzt sehr engagiert und machen dies erfolgreich. Ich werbe dennoch dafür, dass sich jede und jeder von uns immer wieder fragt, wie sie oder er in der Kommunikation mit den Menschen unseres Landes besser werden kann. Auf der Beliebtheitsskala - das haben wir heute früh in der Andacht schon gehört - liegt ja der Politikerberuf nicht gerade an erster Stelle.

Meine Damen und Herren! Kritik an Parlamenten und an Abgeordneten ist so alt wie diese Institution. Deshalb dürfen wir sie aber nicht einfach abtun. Diese Form des Regierens ist nicht überholt

und sie scheint mir auch besser zu sein als jede andere bekannte. Hier wird unter nicht einfachen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen so viel solide Arbeit geleistet, dass wir uns umschauen würden, meine Damen und Herren, gäbe es das Parlament als Institution nicht.

Parlamente und ihre Mitglieder sind in echten Demokratien überall dort anerkannt und dort mächtig, wo sie ihre Rolle in Selbständigkeit und mit dem notwendigen Selbstverständnis couragiert ausüben, wo sie ihre Maßstäbe und Entscheidungen nachvollziehbar gestalten und berechenbar bleiben, wo sie sich als Teil des Ganzen und nicht als Krone verstehen oder - ganz anders ausgedrückt - wo sie mitten unter den Menschen bleiben, dabei das Große und Ganze und nicht nur das Hier und Jetzt im Blick haben, wo sie bei aller Emotionalität eben nicht der Versuchung unterliegen, ausschließlich emotionale Politik und Politik nach Kasernenlage zu machen.

Wir sind aber keine reine Stimmungsdemokratie, sondern vor allem ein Ort von rational zu treffenden, dadurch erklärbaren und nachvollziehbaren Entscheidungen, und dies, meine Damen und Herren, immer im Interesse unseres Landes und im Interesse der Menschen.

Meine Damen und Herren! Wir haben dazu in Sachsen-Anhalt alle Voraussetzungen, die es nur gibt. Es liegt also nun an uns selbst, an jedem Einzelnen.

Meine Damen und Herren, machen wir also etwas Gutes daraus! Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren Abgeordneten, werden dann ganz schnell verspüren, dass es sich lohnt, an der wunderbarsten Aufgabe, die das Land zu vergeben hat, mitgewirkt zu haben. Ich wünsche Ihnen dafür alles Gute, Gesundheit und immer eine glückliche Hand und darf mich für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit bedanken.

(Starker, langanhaltender Beifall im ganzen Hause)

Meine Damen und Herren, herzlichen Dank für Ihren freundlichen Applaus. Das freut mich.

(Herr Gallert, DIE LINKE: So soll es auch sein!)

Meine Damen und Herren! Wir fahren nun mit der Konstituierung des Landtages fort. Ich beginne mit einigen Regularien und Verfahrensfragen, die notwendig sind, um die konstituierende Sitzung sach- und fachgerecht durchzuführen.

Die Geschäftsordnung des vorherigen Landtages ist nicht mehr in Kraft. Bis zur Entscheidung über die Geschäftsordnung des Landtages der sechsten Wahlperiode ist unser Verfahren daher noch weitgehend ungeregelt, soweit die Verfassung des Landtages von Sachsen-Anhalt oder das Gewohnheitsrecht nicht entsprechende Vorschriften bereithalten.

Vorschlag: Wenn sich kein Widerspruch erhebt, werden wir für diese wenigen Fragen die entsprechenden Vorschriften der Geschäftsordnung des Landtages der fünften Wahlperiode anwenden, bevor wir dann über die Übernahme der Geschäftsordnung entscheiden. Das betrifft § 2 - Bildung der Fraktionen -, § 59 - Erste Sitzung des Landtages - sowie § 70 - Beschlussfähigkeit. Ich meine, diese wenigen Paragraphen reichen zunächst aus. Gibt es dagegen Widerspruch? - Das sehe ich nicht. Dann können wir so verfahren, meine Damen und Herren.

Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 2** auf:

Berufung des vorläufigen Sitzungsvorstandes

Zur Komplettierung des heutigen Interimspräsidiums ist es notwendig, aus der Mitte des Hauses zwei Abgeordnete zu benennen, die mit mir gemeinsam den Sitzungsvorstand bilden. Ich möchte gern die beiden jüngsten Mitglieder des Landtages bitten, mit mir als Sitzungsvorstand zu fungieren.

Meine Damen und Herren! Die an Lebensjahren jüngsten Mitglieder des Landtages sind - ich darf Sie bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben - die Abgeordnete Frau Franziska Latta von der Fraktion GRÜNE, geboren am 30. Mai 1984 - ich hoffe, Sie nehmen es mir nicht übel, dass ich Ihr Geburtsjahr genannt habe; aber wenn man so jung ist, kann man es noch nennen -, und der Abgeordnete Herr Jan Wagner von der Fraktion DIE LINKE, geboren am 18. Juni 1985. Ich frage beide, ob sie bereit sind, dieses Amt zu übernehmen. Frau Latta?

(Frau Latta, GRÜNE: Ja, Herr Präsident!)

- Vielen Dank. - Herr Wagner, sind auch Sie bereit, das Amt zu übernehmen?

(Herr Wagner, DIE LINKE: Ja, Herr Präsident!)

Dann würde ich Sie herzlich bitten, hier vorn Platz zu nehmen, damit wir diese Sitzung gemeinsam ordnungsgemäß führen können.

Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 3** auf:

Feststellung der Beschlussfähigkeit des Landtages der sechsten Wahlperiode

Meine Damen und Herren! Der Landeswahlleiter hat mit Datum vom 12. April 2011 amtlich mitgeteilt, dass er die Wahl von 105 Abgeordneten festgestellt habe. Ich weise der Vollständigkeit halber darauf hin, dass für die Prüfung der Gültigkeit der Wahl nach Artikel 44 der Landesverfassung nicht der Landeswahlleiter zuständig ist, sondern dies vielmehr Sache des Hohen Hauses ist.

Meine Damen und Herren! Die vom Landeswahlleiter als gewählt festgestellten Abgeordneten sind zu dieser Sitzung ordnungsgemäß geladen worden.

Ich bitte nun den Schriftführer an meiner linken Seite, Herrn Jan Wagner, die Namen der Abgeordneten des Landtages der sechsten Wahlperiode in alphabetischer Reihenfolge aufzurufen. Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen, bitte ich, nach dem Aufruf Ihres Namens aufzustehen und mit „hier“ zu antworten. Da knapp ein Drittel der Mitglieder dieses Hauses dem Landtag erstmals angehören, soll der Namensaufruf gleichzeitig dem Kennenlernen dienen.

Herr Jan Wagner, bitte walten Sie Ihres Amtes und beginnen Sie mit dem Namensaufruf.

(Schriftführer Herr Wagner ruft die Mitglieder des Landtages namentlich auf)

Folgende Abgeordnete sind anwesend:

Frau von Angern
Herr Barth
Herr Barthel
Herr Bergmann
Herr Bischoff
Herr Bönisch
Herr Bommersbach
Herr Borgwardt
Herr Born
Herr Dr. Brachmann
Frau Brakebusch
Frau Budde
Frau Bull
Herr Bullerjahn
Herr Czapek
Herr Czeke
Frau Prof. Dr. Dalbert
Herr Daldrup
Frau Dirlich
Frau Edler
Herr Erben
Herr Erdmenger
Herr Felke
Frau Feußner
Frau Frederking
Herr Gallert
Herr Gebhardt
Herr Geisthardt
Frau Gorr
Herr Graner
Frau Grimm-Benne
Herr Grünert
Herr Gürth
Herr Güssau
Frau Hampel
Herr Harms
Herr Hartung
Herr Haseloff
Herr Henke
Herr Herbst
Herr Hoffmann

Frau Hohmann
 Herr Höhn
 Herr Hövelmann
 Frau Hunger
 Herr Keindorf
 Frau Dr. Klein
 Herr Knöchel
 Frau Koch-Kupfer
 Herr Dr. Köck
 Frau Prof. Dr. Kolb
 Herr Kolze
 Herr Krause (Zerbst)
 Herr Krause (Salzwedel)
 Herr Kurze
 Herr Lange
 Frau Latta
 Herr Leimbach
 Herr Lienau
 Herr Loos
 Frau Lüddemann
 Herr Lüderitz
 Herr Mewes
 Herr Miesterfeldt
 Frau Mittendorf
 Frau Niestädt
 Frau Dr. Pähle
 Frau Dr. Paschke
 Frau Quade
 Herr Radke
 Frau Reinecke
 Frau Rogée
 Herr Rosmeisl
 Herr Rothe
 Herr Rotter
 Frau Rotzsch
 Herr Scharf
 Herr Dr. Schellenberger
 Herr Scheurell
 Frau Schindler
 Herr Schröder
 Herr Schulz
 Herr Schwenke
 Frau Dr. Späthe
 Herr Stahlknecht
 Herr Steinecke
 Herr Steppuhn
 Herr Striegel
 Herr Sturm
 Frau Take
 Herr Dr. Thiel
 Herr Thomas
 Frau Tiedge
 Herr Tögel
 Herr Tullner
 Herr Wagner
 Herr Wanzek
 Herr Weigelt
 Herr Weihrich
 Frau Weiß
 Frau Wicke-Scheil
 Herr Wunschinski
 Herr Zimmer
 Frau Zoschke

Alterspräsident Herr Steinecke:

Herr Wagner, herzlichen Dank, dass Sie Ihre erste Amtshandlung so vorzüglich vollzogen haben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Es sind 105 Abgeordnete in den Landtag von Sachsen-Anhalt der sechsten Wahlperiode gewählt worden. Durch Namensaufruf wurde festgestellt, dass 104 Abgeordnete zur heutigen konstituierenden Sitzung des Landtages anwesend sind. Der Landtag ist damit beschlussfähig; denn deutlich mehr als Hälfte der Abgeordneten sind anwesend. Ich stelle hiermit ausdrücklich die Beschlussfähigkeit des Landtages fest.

Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 4** auf:

Mitteilung über die Bildung von Fraktionen

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Im Landtag der sechsten Wahlperiode haben sich die 105 Mitglieder des Landtages gemäß Artikel 47 Abs. 1 der Landesverfassung in Verbindung mit § 2 der Geschäftsordnung des Landtages zu vier Fraktionen zusammengeschlossen. Es haben sich die Fraktion der CDU mit 41 Mitgliedern, die Fraktion DIE LINKE mit 29 Mitgliedern, die Fraktion der SPD mit 26 Mitgliedern und die Fraktion GRÜNE mit neun Mitgliedern konstituiert. - Das war die Information zur Bildung der Fraktionen.

Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 5** auf:

Genehmigung der Tagesordnung

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Auf meine Anregung als Präsident des Landtages der fünften Wahlperiode haben die Fraktionen eine Tagesordnung für die konstituierende Sitzung des Landtages der sechsten Wahlperiode vereinbart. Diese liegt Ihnen vor. Änderungsanträge zur Tagesordnung liegen mir nicht vor. Ich möchte aber dennoch die Frage stellen, ob es Änderungswünsche gibt. - Das ist nicht der Fall. Dann stelle ich fest, dass die Tagesordnung genehmigt ist und wir entsprechend der Tagesordnung verfahren können. Dafür meinen ausdrücklichen Dank.

Meine Damen und Herren! Wir sind dann beim **Tagesordnungspunkt 6:**

Beschlussfassungen

a) **Geschäftsordnung des Landtages von Sachsen-Anhalt der sechsten Wahlperiode**

Antrag - **Drs. 6/1**

b) **Genehmigung in Immunitätsangelegenheiten (Artikel 58 Landesverfassung)**

Antrag - **Drs. 6/2**

c) **Grundsätze des Ausschusses für Petitionen über die Behandlung von Bitten und Beschwerden**

Antrag - Drs. 6/3

Meine Damen und Herren! Der Landtag der sechsten Wahlperiode hat noch keine eigene Geschäftsordnung. Es besteht im Haus Einvernehmen darüber, die Geschäftsordnung des Landtages der fünften Wahlperiode als Geschäftsordnung des neuen Landtages in Kraft zu setzen. Als Beratungsgrundlage liegt Ihnen die Landtagsdrucksache 6/1 vor. Nach einer Verständigung der Fraktionen entspricht der Entwurf wörtlich der Geschäftsordnung des Landtages der fünften Wahlperiode mit folgenden Ausnahmen: In der vorliegenden Fassung wurde zunächst im Abschnitt V auf die §§ 11 bis 13 sowie auf den § 17 verzichtet. Diese Regelungen sollen im zweiten Teil unserer heutigen Sitzung, also am Nachmittag, im Wege der Empfehlung des Ältestenrats dann ergänzt und beschlossen werden.

In der heutigen 1. Sitzung haben wir auch einen Beschluss über die allgemeine Genehmigung in Immunitätsangelegenheiten zu fassen, um den Forderungen in Artikel 58 der Landesverfassung in Verbindung mit § 53 der Geschäftsordnung zu entsprechen. Dazu liegt Ihnen die Drs. 6/2 vor. Lediglich redaktionelle Änderungen in der Bezeichnung der Wahlperiode sowie die Bestimmungen des Disziplinargesetzes sind angepasst worden.

Das Immunitätsprivileg ist das Recht des Landtages. Es stellt ein Verfahrenshindernis dar. Das beinhaltet, dass ein Mitglied des Landtages ohne ausdrückliche Genehmigung des Hauses nicht verfolgt werden darf. Mit diesem Beschluss erteilen wir eine Reihe genereller Genehmigungen und ermächtigen Organe des Landtages, für das Haus in Einzelfällen tätig zu werden.

Des Weiteren liegt Ihnen die Drs. 6/3 vor, also die Verfahrensgrundsätze zur Petitionsarbeit und zum Petitionsausschuss.

Mir wurde signalisiert, dass alle vier Fraktionen den drei Vorlagen ihre Zustimmung geben würden. Ich frage, wünscht dennoch jemand das Wort? - Es gibt keine Wortmeldungen, meine Damen und Herren. Ich würde Ihnen vorschlagen, en bloc über die drei Drucksachen, über die Drs. 6/1, die Drs. 6/2 und die Drs. 6/3, abzustimmen.

Bitte signalisieren Sie mittels Stimmkarte, dass Sie dem zustimmen. Wer stimmt zu? - Alle Fraktionen stimmen zu. Damit gibt es keine Gegenstimme und auch keine Enthaltung. Meine Damen und Herren! Damit sind die drei genannten Vorlagen beschlossen worden.

Meine Damen und Herren! Wir nähern uns jetzt einem der Höhepunkte unserer heutigen Sitzung. Wir kommen nun zu **Tagesordnungspunkt 7:**

Wahl des Präsidenten des Landtages

Wahlvorschlag Fraktion CDU - Drs. 6/4

Nach Artikel 49 Abs. 1 der Landesverfassung wählt der Landtag seine Präsidentin oder seinen Präsidenten. Das Vorschlagsrecht selbst regelt die Verfassung nicht. Aber die Geschäftsordnung des Landtages enthält in § 4 dazu einige Bestimmungen.

Nach § 4 Abs. 1 der Geschäftsordnung steht der an Mitgliedern stärksten Fraktion das Recht zu, dem Hohen Haus einen Vorschlag für die Wahl zum Präsidenten des Landtages zu unterbreiten. Bekanntlich ist die Fraktion der CDU die stärkste und es liegt Ihnen dazu die Drs. 6/4 vor, meine Damen und Herren. Der Abgeordnete Herr Detlef Gürth wird für dieses Amt vorgeschlagen.

Ich darf dazu noch einige Vorbemerkungen machen. Diese Wahl ist eine Abstimmung im Sinne des Artikels 51 Abs. 1 unserer Landesverfassung in Verbindung mit § 4 Abs. 4 der Geschäftsordnung. Danach ist der Kandidat gewählt, wenn die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen für den Vorschlag festgestellt wird. Es ist im Vorfeld mit den Fraktionen Einvernehmen darüber erzielt worden, die Wahl geheim durchzuführen.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich darf Ihnen jetzt das Abstimmungsverfahren erläutern. Zunächst zum Stimmzettel. Auf diesem steht der durch die Fraktion der CDU unterbreitete Wahlvorschlag. Sie haben dann - was unzweifelhaft klar ist - mit Ja, mit Nein oder mit Stimmenthaltung zu stimmen. Wenn allerdings ein Stimmzettel beschädigt oder in irgendeiner Weise geändert wurde oder Zusätze enthält oder andere Kreuze gemacht werden, meine Damen und Herren, dann ist der Stimmzettel ungültig.

Noch einige Bemerkungen zum Wahlverfahren. Sie werden in alphabetischer Reihenfolge wie vorhin schon aufgerufen. Hier am Präsidium erhalten Sie dann den Stimmzettel. Damit gehen Sie in die Wahlkabine und votieren. Anschließend werfen Sie den gefalteten Stimmzettel in die Wahlurne. Verwenden Sie bitte den Stift, der in der Wahlkabine liegt.

Ich bitte um Ihr Einverständnis, dass wir für den Wahlgang drei weitere Abgeordnete benötigen, die dafür Sorge tragen, dass das Wählerverzeichnis geführt wird und es an der Wahlkabine sowie an der Wahlurne korrekt zugeht.

Mir wurden durch die Fraktionen dafür folgende Abgeordnete benannt. Einmal der Abgeordnete Herr Kay Barthel von der CDU, die Abgeordnete Frau Henriette Quade von der LINKEN und die Abgeordnete Nadine Hampel - das ist eine Fahrersfrau, die das schon kennt - von der Fraktion der SPD.

Gibt es andere Vorschläge oder Widerspruch?
- Das ist nicht so. Dann können wir so verfahren.
Die Abgeordnete Frau Nadine Hampel führt das Wählerverzeichnis. Der Abgeordnete Herr Kay Barthel führt die Aufsicht an der Wahlkabine und die Abgeordnete Frau Henriette Quade nimmt bitte ihren Platz neben der Wahlurne ein.

Bevor nunmehr die Schriftführerin Frau Franziska Latta mit dem Namensaufruf beginnt und der Schriftführer Herr Jan Wagner die Stimmzettel übergibt, mache ich noch einige Bemerkungen.

Ich bitte im Interesse eines reibungslosen Ablaufs alle Abgeordneten darum, bis zum Aufruf ihres Namens auf den Plätzen zu bleiben und nach der Abgabe der Stimme wieder Platz zu nehmen, damit die Übersicht im Hause gewahrt bleiben kann. Ich bedanke mich für Ihr Verständnis.

Frau Abgeordnete Henriette Quade, überzeugen Sie sich bitte, dass die Wahlurne leer ist, und bestätigen Sie mir das.

Frau Quade (DIE LINKE):

Herr Präsident, die Urne ist leer.

Alterspräsident Herr Steinecke:

Herzlichen Dank. - Die Wahlurne ist leer. Ich bitte jetzt darum, mit dem Namensaufruf zu beginnen. Die Abgeordnete Frau Franziska Latta beginnt mit dem Namensaufruf. Bitte schön.

(Schriftführerin Frau Latta ruft die Mitglieder des Landtages namentlich zur Stimmabgabe auf)

Alterspräsident Herr Steinecke:

Meine Damen und Herren! Das war der Namensaufruf. Wir kommen jetzt zur Stimmabgabe der am Wahlverfahren beteiligten Mitglieder des Präsidiums, also des Abgeordneten Kay Barthel, der Abgeordneten Frau Henriette Quade und der Abgeordneten Nadine Hampel.

Jetzt wählt der Sitzungsvorstand, das heißt die Abgeordnete Frau Franziska Latta, der Abgeordnete Herr Jan Wagner und ich.

(Heiterkeit - Herr Gallert, DIE LINKE: Besonders spannend! - Herr Miesterfeldt, SPD: Und prickelnd!)

Meine Damen und Herren! Ich frage nun, ob noch ein Mitglied des Landtages im Saal ist, das nicht zur Wahl aufgerufen wurde. - Ich sehe, das ist nicht der Fall. Damit schließe ich die Wahl und bitte die Damen und Herren Schriftführer und Wahlhelfer, die Auszählung der Stimmzettel vorzunehmen.

Meine Damen und Herren! Bis zur Bekanntgabe des Wahlergebnisses unterbreche ich die Sitzung für etwa zehn Minuten. Ich bitte Sie aber, im Saal zu bleiben.

Unterbrechung: 11.59 Uhr.

Wiederbeginn: 12.06 Uhr.

Alterspräsident Herr Steinecke:

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Wir setzen die Sitzung fort. Ich darf Ihnen das Ergebnis der Wahl für das Amt des Präsidenten des Landtages bekannt geben. Laut der mir vorliegenden Wahl Niederschrift wurden 104 Stimmen abgegeben. Davon gültige Stimmen: 104. Für den Wahlvorschlag stimmten 77 Abgeordnete. Gegen den Wahlvorschlag stimmten 17 Abgeordnete. Es gab zehn Stimmenthaltungen.

Wie ich eingangs erläutert habe, ist nach Artikel 51 Abs. 1 Satz 1 der Landesverfassung gewählt, wer die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhält. Ich kann also feststellen, meine Damen und Herren, dass der Abgeordnete Detlef Gürth zum Präsidenten des Landtages von Sachsen-Anhalt der sechsten Wahlperiode gewählt ist.

Ich darf fragen: Herr Abgeordneter, nehmen Sie die Wahl an?

Herr Gürth (CDU):

Herr Präsident, ich nehme die Wahl an.

Alterspräsident Herr Steinecke:

Herzlichen Dank.

(Starker, langanhaltender Beifall im ganzen Hause - Die Abgeordneten der Fraktionen der CDU, der LINKEN und der SPD erheben sich von den Plätzen)

Sehr geehrter Herr Präsident - so viel Zeit muss sein -, ich spreche Ihnen zu Ihrer Wahl die Glückwünsche des Hohen Hauses aus. Mögen Sie ein gerechter und fürsorglicher Präsident sein, der mit glücklicher Hand die Geschicke dieses Hauses leitet sowie sein Amt gerecht und zum Wohle des Landes Sachsen-Anhalt wahrnimmt.

Herr Präsident, ich bitte Sie, den Platz im Präsidium einzunehmen, auf den Sie gehören. - Vielen Dank.

(Starker Beifall im ganzen Hause)

Präsident Herr Gürth:

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich bin gut 20 Jahre lang Mitglied dieses Hohen Hauses und fühle mich in diesem Moment an meine erste Rede im Landtag erinnert. Ich war unglaublich aufgeregt. Das bin ich heute auch. Das ist mir in diesem Hause schon lange nicht mehr passiert.

Ich möchte Ihnen zu Beginn von Herzen für das Vertrauen danken, das ich bekommen habe. Ich bin mir dessen bewusst, dass dies ein Vertrauensvorschuss ist, den es zu rechtfertigen gilt. Ich hoffe, ich werde das in mich in Bezug auf die Amtsführung gesetzte Vertrauen nie enttäuschen.

Das Amt des Landtagspräsidenten ist kein unpolitisches Amt. Aber ich werde mir nach Kräften Mühe geben, es überparteilich zu führen, sodass ich am Ende der Wahlperiode hoffentlich für niemanden, was Ihre Entscheidung für die Wahl betrifft, eine Enttäuschung im Amt war.

Gestatten Sie mir zu Beginn ein paar Worte. Ich möchte selbstverständlich und zuallererst meinem Amtsvorgänger Herrn Dieter Steinecke von ganzem Herzen danken.

(Starker Beifall im ganzen Hause)

Er hat mir ein Hufeisen geschenkt. Es soll Glück bringen. Ich glaube, ich kann es gut gebrauchen. Herzlichen Dank, Dieter, für diese sehr großzügige Geste!

Mein Respekt gilt meinem Amtsvorgänger Herrn Dieter Steinecke und den anderen Parlamentspräsidenten, die seit 1990 in dieser Rolle waren. Jeder von ihnen hat das Amt individuell geprägt. Jeder hat seine eigene Persönlichkeit, Lebenserfahrung, Sozialisation und eigene Vorlieben in das Amt eingebracht.

Die unterschiedliche Amtsführung habe ich als Mitglied des Landtages immer als eine Bereicherung empfunden. So will auch ich versuchen, mit Respekt von meinen Amtsvorgängern zu lernen, aber dennoch meinen eigenen Beitrag in die Amtsführung einzubringen und dabei eigene Akzente zu setzen, ohne zu enttäuschen.

Ich möchte zu Beginn ganz herzlich Dank für den Start in den Tag sagen. Mein Dank gilt Herrn Bischoff Feige, Frau Bischöfin Junkermann und Herrn Kirchenpräsident Liebig, die einen wunderbaren ökumenischen Gottesdienst für uns gehalten haben. Die wirklich wohltuenden, wohlmeinenden Worte für den Weg, der vor uns liegt, die an uns alle gerichtet waren, und der Segen, der uns mitgegeben wurde, sind nicht nur mir noch in Erinnerung. Wir können sie in den nächsten Jahren gut gebrauchen.

Ich möchte heute an ein anderes Datum erinnern, an den 27. Januar 2008. An diesem Tag - es war der Holocaust-Gedenktag - hatten wir auf Einladung des Herrn Landtagspräsidenten Steinecke den Chefankläger im Eichmann-Prozess, Herrn Gabriel Bach, im Haus. Für alle Abgeordneten waren es wohl bewegende Stunden von herausragender Bedeutung im Parlament. Die Begegnung ging tief unter die Haut.

Vor diesem Hintergrund wäre der Einzug einer rechtsextremen Partei in den Landtag, die Menschen verachtet, die ausländerfeindlich ist, die die Demokratie ablehnt und bekämpft, sehr schmerzlich gewesen. Dass die Bürgerinnen und Bürger dies durch ihre Wahlentscheidung verhindert haben, empfinde ich und, ich glaube, empfinden wir alle hier im Hause als wohltuend für das Land.

(Beifall im ganzen Hause)

Ein Blick in andere Parlamente macht deutlich, dass infolgedessen eine wesentlich sachlichere Arbeit hier im Hause ermöglicht wird. Es ist in jedem Fall ein klares Zeichen aus Sachsen-Anhalt für Demokratie, gegen Ausländerfeindlichkeit, für Weltoffenheit und Toleranz. Darauf können wir stolz sein.

Ich danke Ihnen nochmals für meine Wahl. Ich will Ihnen eingangs auch sagen: Sie haben mit der Wahl des Abgeordneten Detlef Gürth aus Aschersleben nicht einen langjährigen Abgeordneten zum Abtrainieren gewählt. Ich pflege eher ein offenes, ein klares Wort - das wissen Sie, die Sie schon länger hier im Hause sind.

Um es als ehrenamtlicher Präsident eines Kreissportbundes mit den Worten eines Sportsmanns zu beschreiben: In den zurückliegenden 20 Jahren war ich für meine Fraktion hier im Hause weniger in der Rolle eines phlegmatischen Torwarts, der abwartet, was auf ihn zukommt. Meine Rolle war in unterschiedlichen Funktionen, als Sprecher oder als Parlamentarischer Geschäftsführer, eher der Sturm, der Angriff. Insofern ist mein Rollenwechsel - ich bin mir dessen sehr deutlich bewusst - wohl der Gravierendste heute hier im Hohen Hause. Deshalb habe ich mit Respekt ein ehrliches und für mich sogar unerwartet gutes Ergebnis entgegengenommen. Ob mir der Wechsel gelingt, wird später zu beurteilen sein. Dass ich mir der Herausforderung bewusst bin, können Sie als gesichert annehmen.

Mein Respekt gilt auch all den ausgeschiedenen Abgeordneten des sachsen-anhaltischen Landtags. Darunter sind viele Persönlichkeiten, welche sich in den zurückliegenden Jahren große Verdienste erworben haben. Sie alle haben an unterschiedlichen Stellen ihren Beitrag für den Aufbau des Landes geleistet.

Ich möchte stellvertretend für alle diese Abgeordneten, welche ihre Arbeit im Landtag nach eigenem Willen oder aufgrund des Wählerwillens nicht fortsetzen, einen ehemaligen Kollegen nennen, der in besonderem Maße als Abgeordneter in unterschiedlichen Ämtern Verantwortung übernommen und Großes geleistet hat.

Als Abgeordneter gehörte er dem Parlament von 1990 bis 2011 an, unter anderem als Fraktionsvorsitzender und zuletzt als Vizepräsident des Landtags. Durch anspruchsvolle Debattenbeiträge, durch Initiativen und insbesondere durch eine sehr hohe Kultur der parlamentarischen Auseinandersetzung hier im Hause hat er sich einen Namen gemacht und der Würde des Hauses besonderen Raum gegeben.

Sehr geehrter Herr Dr. Fikentscher, ich glaube, ich darf im Namen des ganzen Hauses sprechen, wenn ich Ihnen von Herzen für Ihre Arbeit danke und für die Zeit danach alles Gute wünsche.

(Beifall im ganzen Hause)

Der Landtag ist immer ein Zusammenwirken von Legislative und Exekutive. Die Regierung muss sich den Argumenten und Fragen der Opposition stellen und nicht selten auch den kritischen Fragen und Anmerkungen der sie tragenden Regierungsfractionen. Eine besondere Rolle kommt den Abgeordneten zu, welche gleichzeitig auch Regierungsmitglied sind.

Zu diesen ehemaligen Abgeordneten, die auch nicht wieder im neuen Parlament vertreten sein werden, gehören Herr Dr. Püchel, Frau Dr. Kuppe und Frau Wernicke. Sie waren ohne Unterbrechung von der ersten bis zur fünften Wahlperiode Abgeordnete und zeitweise zugleich Regierungsmitglieder. Sie haben nicht wieder kandidiert, aber Spuren im Parlament hinterlassen und sich große Anerkennung erarbeitet.

Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz und das Geleistete. Ich wünsche Ihnen Freude bei den neuen Herausforderungen; denn diese werden auch außerhalb des Parlaments auf Sie warten. Bleiben Sie uns gewogen!

(Beifall im ganzen Hause)

Ich möchte noch an einen letzten Abgeordneten erinnern, der meiner Meinung nach heute erwähnt werden muss. Er ist nicht mehr auf der Tribüne, aber vielleicht noch im Hause.

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Böhmer, nach 20 Jahren Parlamentzugehörigkeit und nach 13 Jahren als Mitglied der Landesregierung, davon neun Jahre als Ministerpräsident, gehören Sie zu den herausragenden Persönlichkeiten des Landes Sachsen-Anhalt. Wohl niemand hat so wie Sie in den 20 Jahren Parlamentsgeschichte Sachsen-Anhalts seit 1990 so überzeugend Individualität und Unabhängigkeit praktiziert. Dies brachte oft überraschende Momente für das Parlament - von den Überraschungen für die eigene Fraktion möchte ich hier nicht sprechen. Es hat wohl noch nie einen Ministerpräsidenten gegeben, der zu Beginn seiner Arbeit erklärte - ich darf zitieren -:

„Keine Regierung ist so toll, wie sie sich selbst vorkommt.“

Dieses Understatement, Ihre Unabhängigkeit im Denken, Ihr überparteiliches Agieren waren insbesondere für die eigene Fraktion eine besondere Herausforderung und für das Haus oft auch. Am Ende Ihrer Regierungszeit steht wohl das Wichtigste, was ein Mensch im Rückblick registrieren kann: Sie übergeben das Land in einem besseren Zustand, als Sie es übernommen haben.

Das Wertvollste ist nicht die größte Summe im Landeshaushalt, sondern der Ruf, das Image des Landes. Sie haben es zusammen mit vielen Mitstreitern und mit der Unterstützung des Hauses geschafft, dem Land mehr Selbstbewusstsein und in der Betrachtung von außen das Image eines fleißigen, aufstrebenden Landes zu geben. Dafür

sei Ihnen gedankt. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute, Glück und Gottes Segen.

(Beifall im ganzen Hause)

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Vor uns liegen nun fünf Jahre Pflichterfüllung und große Verantwortung. Die Bedeutung des Landtages im Verfassungsgefüge und für die Lebens- und Arbeitsbedingungen vieler Menschen ist höher als das öffentliche Ansehen. Im Europa der Regionen haben wir sogar eine vergleichsweise sehr hohe Kompetenz und Entscheidungsgewalt. Das Parlament hat entscheidenden Einfluss auf die Bildung, die Arbeitsweise und die Kontrolle der Regierung. Das Parlament entscheidet über den Landeshaushalt, ohne den keine Regierung arbeiten kann.

Die Abgeordneten dieses Hauses entscheiden jährlich über ein Haushaltsvolumen von ca. 10 Milliarden €. Das muss noch einmal in das Bewusstsein gerückt werden. Dass die Abgeordneten des Landtags und der Landtag von Sachsen-Anhalt dennoch in der öffentlichen Wahrnehmung eine andere, unbedeutendere Rolle einnehmen, ist eine Erfahrung, welche die neuen Abgeordneten nun mit den altgedienten teilen werden. Dies ist bedauerlich, hat aber Ursachen, über die es sich in der vor uns liegenden Wahlperiode nachzudenken lohnt.

Es wäre vielleicht auch lohnenswert, die parlamentarischen Abläufe nochmals einer kritischen Bewertung zu unterziehen. Hierzu möchte ich die Parlamentarischen Geschäftsführer aller Fraktionen ermuntern sowie den Fraktionen Mut und Selbstbewusstsein wünschen. Der Versuch, mehr Transparenz, mehr Effizienz und mehr Lebendigkeit bei gleichzeitiger Wahrung der Würde des Hauses zu erreichen, ist den Schweiß der Edlen wert.

Für die Würde des Hauses sind wir jedoch selbst zuständig. Sie wird nicht verliehen. Sie muss immer wieder aufs Neue erarbeitet werden. Das Ansehen des Parlaments und seiner Abgeordneten wird maßgeblich durch die Abgeordneten selbst geprägt. Respekt vor der Person und vor der Meinung des Kollegen und der Kollegin aus der jeweils anderen Fraktion ist hierbei unerlässlich. Die Würde des Umgangs untereinander und mit den Menschen, für welche wir Verantwortung übernehmen, korrespondiert mit der Würde des Hauses.

Eine zum Teil sehr bemerkenswerte Streitkultur mit sehr guten Debatten kann man in diesem Hause zum Beispiel bei „Jugend debattiert“ erleben. Ich möchte die Tradition des Herrn Präsidenten Steinicke fortführen und diesen Staffelstab übernehmen. Ich finde, das ist ein wirklich geeignetes Instrument, um die Jugend an Politik und Interessenvertretung heranzuführen. Ich würde mich freuen, wenn der Ältestenrat dies weiter unterstützt. Ich kann alle Abgeordneten nur einladen, einmal Zaungast bei „Jugend debattiert“ zu sein. Für mich

hat es viele Aha-Erlebnisse und Hochachtung gebracht.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Das Parlament ist der Ort, an welchem Rede und Gegenrede, Meinungen und Argumente zwischen Koalition und Opposition, zwischen Regierung und Parlament ausgetauscht werden. Hierbei kann es auch einmal heftig zugehen und kann auch einmal zugespitzt vorgetragen werden. Leidenschaft und der Streit in der Sache gehören zur politischen Debatte und erst recht in das Parlament.

Demgegenüber steht die Erwartung und Haltung nicht weniger Bürger. Ich möchte den Präsidenten des Deutschen Bundestages Herrn Professor Dr. Norbert Lammert zitieren:

„Was viele Bürgerinnen und Bürger an der Politik ganz offenkundig stört, sind politischer Streit und zähe Entscheidungsprozesse. Beides müssen die Wähler wie die Gewählten allerdings aushalten. Streit muss sein. Demokratie ist kein Verfahren zur Vermeidung von Streit, sondern zur Herbeiführung mehrheitlich getragener Lösungen, und demokratische Lösungen sind weder durch autoritäre Kommandos noch im Hauruckverfahren zu haben, schon gar nicht angesichts der komplexen und komplizierten Probleme, um die es geht.“

Recht hat er. Doch dies zu vermitteln fällt Medien wie auch Abgeordneten schwer.

Von manchen wird öffentlich immer wieder die Verkleinerung des Parlaments - um nur ein Beispiel zu nennen - gefordert. Nicht unerhebliche Arbeit der Abgeordneten in den Ausschüssen, Arbeitsgruppen, Fraktionen, bei Anhörungen oder in den Wahlkreisen wird mit unglaublichem Fleiß ohne öffentliche Begleitung erledigt. Niemand sieht es. Sie werden hierfür nur selten Anerkennung bekommen. Dennoch ist diese Arbeit unerlässlich.

Mit großem Staunen lese ich im Zusammenhang mit der Debatte über die Parlamentskultur und über die Frage, wie effizient ein Parlament sein kann, von Kostenersparnissen. Man kann über die Größe von Parlamenten diskutieren. Der Glaube, dass mit weniger Parlamentariern eine Regierung kontrolliert, sogar besser kontrolliert werden kann, dass die Qualität der Gesetzesarbeit erhöht werden kann und dass den Bürgern in den Wahlkreisen besser erklärt werden kann, was warum geschieht, ist ein Irrglaube - in jedem Fall im Zusammenhang mit Kostenersparnisargumenten, weil dann ehrlicherweise über eine ganz andere Amtsausstattung geredet werden müsste.

Eine Reform, die in jedem Fall ansteht, ist die der Geschäftsordnung. Wenn es gelänge, mehr Raum für große Debatten zu bekommen und dafür etwas weniger Zeit im Parlament mit Beiträgen zu verbringen, welche oft zu späten Abendstunden vom

Zettel verlesen werden, dann wäre dies sicherlich nicht zum Schaden der Debattenkultur.

Zur Konstituierung des Landtags ist zum Schluss auch etwas zur Zusammenarbeit von Regierung und Parlament zu sagen. Nur wenn wir uns nicht gegenseitig so begegnen, als ob der jeweils andere keine Ahnung hat und keine guten Absichten hegt, während man sich selbst für unfehlbar hält, wird uns ein respektvoller Umgang und ein konstruktives Klima für die Behandlung wichtiger Themen gelingen. Dies brauchen wir in einem hohen Maß bei den Aufgaben, die vor uns liegen.

Mit besonders gutem Beispiel sollten die Regierungsmitglieder im Hause vorangehen, welche selbst Abgeordnete sind oder waren. Dabei können die neuen Minister zeigen, dass sie sich in der Regierung so verhalten, wie sie es als Abgeordnete von der Regierung erwartet haben.

Dazu gehört ausdrücklich auch das Auskunftsrecht der Mitglieder des Landtages. Die Beantwortung der Kleinen Anfrage des Abgeordneten Herrn Kosmehl vom 6. April 2011 in der Drs. 5/3163 ist alles andere als ein respektabler Umgang der Regierung mit dem Parlament.

(Beifall im ganzen Hause)

Ich darf es erläutern: Ein Abgeordneter hat eine Anfrage zu einem Sachverhalt gestellt. Darin wurde ein Name genannt, in dem ein Buchstabe falsch geschrieben wurde. Dann wurde korrekt durch die Regierung geantwortet, dass der Name mit dem falschen Buchstaben nicht bekannt sei. - Man kann es so machen, muss es aber nicht.

Zumindest steht diese Art der Beantwortung von Kleinen Anfragen gegen den Geist der Landesverfassung, welche in Artikel 53 das Frage- und Auskunftsrecht der Mitglieder des Landtags regelt. Ich denke, der Ältestenrat ist der Platz, wo man sich noch einmal darüber unterhalten sollte.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Zum Schluss: Respekt ist in einem ganz besonderen Maße geboten vor den Wählerinnen und Wählern, welche uns befristet die große Verantwortung übertragen haben, sie zu vertreten - auf Zeit. Für die Dauer von fünf Jahren vertreten wir nun die Interessen von Bürgerinnen und Bürgern des Landes, auch derjenigen, die nicht gewählt haben.

Dabei müssen wir steigenden Erwartungen der Bürger gerecht werden und zugleich mit einem schrumpfenden Landeshaushalt umgehen. Das Wohlwollen der Öffentlichkeit und der Medien ist hierbei niemandem garantiert. Wir alle wussten dies. Dennoch haben wir kandidiert und stehen nun am Anfang der sechsten Wahlperiode.

Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat einmal gesagt: Es gibt keine Stunde null; mit keinem demokratischen Machtwechsel droht der Untergang; mit keiner neuen Regierung fängt die Sache erst richtig an. - Insofern knüpfen wir an die The-

men, Aufgaben und Herausforderungen an, die vor der Wahl bereits bekannt waren.

Die Bürgerinnen und Bürger werden ihre Ansprüche an uns Abgeordnete nicht reduzieren. Ich wünsche Ihnen, den Landtagsabgeordneten, uns allen, den Mitgliedern des Landtages der sechsten Wahlperiode und der Regierung, Kraft und Beharrlichkeit sowie die Fähigkeit zum Kompromiss und zur Integration. Ich wünsche der neuen Regierung eine glückliche Hand und den richtigen Ton im Umgang mit den Bürgern sowie den Verfassungsorganen.

Wenn es uns gemeinsam gelingt, am Ende dieser Wahlperiode unser Sachsen-Anhalt, unser Land erfolgreicher und selbstbewusster, mit deutlich weniger Arbeitslosen und mit einem höheren Wohlstand an die Mitglieder des nächsten Landtages zur Verantwortung zu übergeben, dann hätten wir Großes geleistet. Es wäre in jedem Fall das Verdienst von Regierung, Koalition und Opposition.

Mit einem solchen Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit könnten wir selbstbewusst in den Wettstreit eines dann vor uns liegenden demokratischen Wahlkampfes mit geringen Sorgen um die Chancen extremer politischer Kräfte eintreten.

Ich wünsche uns allen, dass uns dies gelingen möge. Gehen wir an die Arbeit mit innovativen Ideen, mit einem frischen Geist und mit einem respektvollen Umgang.

(Beifall im ganzen Hause)

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir kommen nunmehr zum **Tagesordnungspunkt 8:**

Wahl der zwei Vizepräsidenten des Landtages

Wahlvorschlag der Fraktion DIE LINKE - **Drs. 6/5**

Wahlvorschlag der Fraktion der SPD - **Drs. 6/6**

Meine geehrten Damen und Herren! Nach Artikel 49 Abs. 1 der Landesverfassung wählt der Landtag zwei Vizepräsidenten. § 4 Abs. 2 Satz 2 der wieder in Kraft gesetzten Geschäftsordnung bestimmt, dass jenen Fraktionen, auf die die zweite und die dritte Höchstzahl entfallen, das Vorschlagsrecht für die Wahl der beiden Vizepräsidenten zusteht. Das sind die Fraktion DIE LINKE und die Fraktion der SPD.

Diese Fraktionen haben ihre Vorschläge in der Drs. 6/5 und in der Drs. 6/6 schriftlich vorgelegt. Wahlvorschläge anderer als der zweit- und der drittstärksten Fraktionen wären unzulässig. Die Fraktion DIE LINKE hat die Abgeordnete Frau Dr. Helga Paschke und die Fraktion der SPD den Abgeordneten Herrn Gerhard Miesterfeldt vorge schlagen.

Bevor wir zur Abstimmung über die Wahlvorschläge kommen, möchte ich noch folgende Anmerkungen machen: Gemäß Artikel 51 Abs. 1 Satz 1 der Landesverfassung in Verbindung mit § 4 Abs. 4 der Geschäftsordnung ist gewählt, wer die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereint. Wird das Mitglied des Landtages nicht gewählt, so kann die vorschlagsberechtigte Fraktion ein anderes Mitglied des Landtages benennen.

Es besteht mit den Fraktionen Einvernehmen darüber, auch diese Wahlen geheim durchzuführen. Es war immer gute Sitte und Brauch in diesem Hause, auch die Vizepräsidenten mit einem ordentlichen Wahlergebnis auszustatten. Diese Zwischenbemerkung sei mir erlaubt.

Die Fraktionen verständigten sich einvernehmlich darauf, zwar getrennte Stimmzettel, die sich farblich unterscheiden, zu verwenden, jedoch die Wahl in einem Wahlgang durchzuführen. Sie erhalten somit vom Schriftführer zwei Stimmzettel in unterschiedlichen Farben, zum einen den orangefarbenen Stimmzettel mit dem Wahlvorschlag der Fraktion DIE LINKE betreffend Frau Abgeordnete Dr. Helga Paschke. Zum anderen erhalten Sie einen hellblauen Stimmzettel mit dem Wahlvorschlag der Fraktion der SPD, den Abgeordneten Herrn Gerhard Miesterfeldt zum Vizepräsidenten des Landtages zu wählen.

Sie haben die Möglichkeit, auf jedem der beiden Stimmzettel mit Ja oder mit Nein zu stimmen oder sich der Stimme zu enthalten. Wenn ein Stimmzettel beschädigt oder in irgendeiner Weise verändert ist, Zusätze enthält bzw. mehr als ein Kreuz bei den Möglichkeiten der Abstimmung enthalten ist, dann ist der Stimmzettel ungültig.

Zum Wahlverfahren selbst nur noch so viel: Verwenden Sie bitte den Stift, der in der Wahlkabine liegt. Für den Wahlvorgang werden wir wiederum drei weitere Mitglieder des Landtages benötigen, die dafür Sorge tragen, dass das Wählerverzeichnis geführt wird und dass es an der Wahlkabine sowie an der Wahlurne korrekt zugeht. Ich schlage auch hier vor, dass die beiden zuvor mit der Aufgabe betrauten Abgeordneten den Wahlablauf wieder unterstützen. Erhebt sich dagegen Widerspruch? - Das ist nicht der Fall. Dann können wir so verfahren.

Die Abgeordnete Frau Nadine Hampel führt wieder das Wählerverzeichnis. Der Abgeordnete Herr Kay Barthel und die Abgeordnete Frau Henriette Quade nehmen bitte ihre Plätze neben der Wahlkabine bzw. neben der Wahlurne ein.

Ich bitte im Interesse eines reibungslosen Ablaufes alle Abgeordneten, bis zum Aufruf ihres Namens auf den Plätzen zu bleiben und nach der Abgabe der Stimme wieder Platz zu nehmen, damit die Übersicht gewahrt bleibt. Ich denke, das ist ein bewährtes Verfahren. Dafür danke ich Ihnen.

Abgeordnete Frau Henriette Quade, überzeugen Sie sich bitte davon, dass die Wahlurne leer ist, und bestätigen Sie mir dies.

Frau Quade (DIE LINKE):

Herr Präsident, die Urne ist leer.

Präsident Herr Gürth:

Danke schön. - Die Wahlurne ist leer. Ich bitte darum, jetzt mit dem Namensaufruf zu beginnen. Bitte, Herr Kollege Wagner.

(Schriftführer Herr Wagner ruft die Mitglieder des Landtages namentlich zur Stimmabgabe auf)

Präsident Herr Gürth:

Der Namensaufruf ist beendet. Ich bitte nun die drei am Wahlverfahren beteiligten Wahlhelfer, den Abgeordneten Kay Barthel, Frau Abgeordnete Henriette Quade und Frau Abgeordnete Nadine Hampel, nacheinander abzustimmen. Anschließend wählt der Sitzungsvorstand. Das sind Frau Abgeordnete Latta, Herr Abgeordneter Wagner und ich.

Meine Damen und Herren! Ich frage nun, ob noch ein Mitglied des Hauses im Saal ist, das nicht zur Wahl aufgerufen worden ist. - Das ist offensichtlich nicht der Fall. Damit schließe ich die Wahl und bitte die Damen und Herren Schriftführer und Wahlhelfer, die Auszählung der Stimmzettel vorzunehmen. Bis zur Bekanntgabe des Wahlergebnisses unterbreche ich die Sitzung für 15 Minuten.

Unterbrechung: 13.09 Uhr.

Wiederbeginn: 13.26 Uhr.

Präsident Herr Gürth:

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir setzen die Sitzung fort. Ich möchte zunächst einem Wunsch des Hauses nachkommen und lauter sprechen.

(Heiterkeit und Beifall - Oh! bei der CDU)

Ich gebe das Ergebnis der Wahl für die Ämter der Vizepräsidenten bekannt. Nach der mir vorliegenden Wahlniederschrift zum Wahlvorschlag der Fraktion DIE LINKE in der Drs. 6/5 wurden 104 Stimmen abgegeben, davon 103 gültige Stimmen und eine ungültige Stimme. Für den Wahlvorschlag stimmten 71 Abgeordnete. Gegen den Wahlvorschlag stimmten 18 Abgeordnete. Es gab 14 Stimmenthaltungen.

Wie ich eingangs erläuterte, ist nach Artikel 51 Abs. 1 Satz 1 der Landesverfassung gewählt, wer die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Ich stelle fest, meine Damen und Herren, dass Abgeordnete Frau Dr. Helga Paschke zur Vi-

zepräsidentin des Landtages von Sachsen-Anhalt gewählt wurde.

(Beifall im ganzen Hause)

Es ist Ihr Applaus, Frau Abgeordnete. Ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl an?

Frau Dr. Paschke (DIE LINKE):

Herr Präsident, ich nehme die Wahl an.

(Beifall im ganzen Hause)

Präsident Herr Gürth:

Ich danke Ihnen. - Meine Damen und Herren! Nach der mir vorliegenden Wahlniederschrift zu dem Wahlvorschlag der Fraktion der SPD in der Drs. 6/6 wurden 104 Stimmen abgegeben, davon 104 gültige Stimmen. Ungültige Stimmen gab es nicht. Für den Wahlvorschlag stimmten 79 Abgeordnete. Gegen den Wahlvorschlag stimmten zwölf Abgeordnete. Es gab 13 Stimmenthaltungen.

Meine Damen und Herren! Ich stelle fest, dass Abgeordneter Herr Gerhard Miesterfeldt zum Vizepräsidenten des Landtages von Sachsen-Anhalt gewählt wurde.

Herr Abgeordneter, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl an?

Herr Miesterfeldt (SPD):

Herr Präsident, ich nehme die Wahl an.

(Beifall im ganzen Hause)

Präsident Herr Gürth:

Ich danke Ihnen. - Frau Vizepräsidentin Dr. Helga Paschke und Herr Vizepräsident Gerhard Miesterfeldt, ich gratuliere Ihnen beiden von Herzen zu Ihrer Wahl. Ich wünsche uns eine gute und faire Zusammenarbeit. Herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, in diesem Amt mitzuwirken! Auf eine gute Zeit und eine glückliche Hand bei der Führung des Landtages!

Wir kommen nunmehr zum **Tagesordnungspunkt 9:**

Wahl von zwölf Schriftführerinnen und Schriftführern des Landtages gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 der Geschäftsordnung des Landtages (GO.LT)

Wahlvorschlag Fraktionen CDU, DIE LINKE, SPD und GRÜNE - **Drs. 6/7**

Nach § 7 Abs. 1 Satz 1 der Geschäftsordnung des Landtages wählt der Landtag auf der Grundlage eines gemeinsamen Wahlvorschlages der Fraktionen zwölf Schriftführerinnen und Schriftführer für die Dauer der gesamten Wahlperiode. Ein gemeinsamer Vorschlag der Fraktionen ist zustande gekommen und liegt Ihnen in der Drs. 6/7 vor. Der

Vorschlag folgt dem Prinzip, dass der Koalition wie der Opposition je sechs Schriftführerämter zugewiesen werden und sich Koalitionsfraktionen und Oppositionsfraktionen über die Verteilung verständigen.

Danach sind die Fraktionen übereingekommen, folgende Abgeordnete als Schriftführerinnen bzw. Schriftführer zu benennen. Für die Fraktion der CDU sind es Herr Abgeordneter Kay Barthel, Herr Abgeordneter Arnd Czapek und Herr Abgeordneter Dietmar Krause. Für die Fraktion DIE LINKE sind es Frau Abgeordnete Evelyn Edler, Herr Abgeordneter Uwe Loos, Frau Abgeordnete Henriette Quade und Herr Abgeordneter Jan Wagner. Für die Fraktion der SPD sind es Herr Abgeordneter Norbert Born, Frau Abgeordnete Nadine Hampel, Herr Abgeordneter Patrick Wanzek. Für die Fraktion GRÜNE sind es Frau Abgeordnete Franziska Latta und Frau Abgeordnete Verena Wicke-Scheil.

Mir ist signalisiert worden, dass die zwölf Schriftführerinnen und Schriftführer in einem Wahlgang durch Handzeichen mittels Stimmkarte gewählt werden können. Gibt es Widerspruch? - Das ist nicht der Fall. Dann können wir so verfahren.

Wer diese zwölf Kolleginnen und Kollegen wählen möchte, den bitte ich um das Kartenzeichen. - Gegenstimmen? - Keine. Stimmenthaltungen? - Zwei Stimmenthaltungen. Damit sind die in der Drs. 6/7 aufgeführten Damen und Herren bei zwei Stimmenthaltungen mit einer überwältigenden Mehrheit zu Schriftführerinnen und Schriftführern des Landtages von Sachsen-Anhalt der sechsten Wahlperiode gewählt worden.

Ich frage jetzt die Abgeordneten, ob sie die Wahl zur Schriftführerin bzw. zum Schriftführer annehmen. Ich frage jeden einzeln, alphabetisch und nach Fraktionen geordnet.

Herr Abgeordneter Kay Barthel, nehmen Sie die Wahl an?

Herr Barthel (CDU):

Ja.

Präsident Herr Gürth:

Herr Abgeordneter Arnd Czapek, nehmen Sie die Wahl an?

Herr Czapek (CDU):

Ja.

Präsident Herr Gürth:

Herr Abgeordneter Dietmar Krause, nehmen Sie die Wahl an?

Herr Krause (Zerbst) (CDU):

Ja.

Präsident Herr Gürth:

Frau Abgeordnete Evelyn Edler, nehmen Sie die Wahl an?

Frau Edler (DIE LINKE):

Ja.

Präsident Herr Gürth:

Herr Abgeordneter Uwe Loos, nehmen Sie die Wahl an?

Herr Loos (DIE LINKE):

Ja.

Präsident Herr Gürth:

Frau Abgeordnete Henriette Quade, nehmen Sie die Wahl an?

Frau Quade (DIE LINKE):

Ja.

Präsident Herr Gürth:

Herr Abgeordneter Jan Wagner, nehmen Sie die Wahl an?

Herr Wagner (DIE LINKE):

Ja.

Präsident Herr Gürth:

Herr Abgeordneter Norbert Born, nehmen Sie die Wahl an?

Herr Born (SPD):

Herr Präsident, ich nehme die Wahl wieder an.

Präsident Herr Gürth:

Das nehme ich mit großer Freude zur Kenntnis. - Frau Abgeordnete Nadine Hampel, nehmen Sie die Wahl an?

Frau Hampel (SPD):

Ja.

Präsident Herr Gürth:

Herr Abgeordneter Patrick Wanzek, nehmen Sie die Wahl an?

Herr Wanzek (SPD):

Ja.

Präsident Herr Gürth:

Frau Abgeordnete Franziska Latta, nehmen Sie die Wahl an?

Frau Latta (GRÜNE):

Ja.

Präsident Herr Gürth:

Frau Abgeordnete Verena Wicke-Scheil, nehmen Sie die Wahl an?

Frau Wicke-Scheil (GRÜNE):

Ja.

Präsident Herr Gürth:

Ich beglückwünsche Sie alle zu Ihrer Wahl und wünsche uns eine gute Zusammenarbeit.

(Beifall im ganzen Hause)

Da die beiden Anwesenden neben mir nunmehr zu Schriftführern gewählt worden sind, bitte ich sie, mich auch für den Rest des heutigen Tages weiterhin bei der Sitzungsleitung zu unterstützen.
- Herzlichen Dank.

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 10:**

Feststellung der Konstituierung des Landtages der sechsten Wahlperiode

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich stelle nunmehr ausdrücklich fest, dass sich der Landtag der sechsten Wahlperiode konstituiert hat.

(Beifall im ganzen Hause)

Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 11:**

Wahl des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt

Wahlvorschlag Fraktionen CDU und SPD
- **Drs. 6/8**

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Nach Artikel 71 Abs. 1 Satz 1 der Verfassung des Landes Sachsen-Anhalt endet die Amtszeit der Mitglieder der Landesregierung mit dem Zusammentritt des neuen Landtages. Der Zusammentritt des neuen Landtages ist im Sinne des Artikels 45 Abs. 1 Satz 2 der Landesverfassung mit der Konstituierung des neu gewählten Landtages geschehen. Es ist daher eine neue Landesregierung zu bilden. Bis zur Bildung einer neuen Landesregierung ist die alte Regierung - auch das bestimmt die Landesverfassung - verpflichtet, die Geschäfte weiterzuführen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Es ist beantragt worden, bereits in der konstituierenden Sitzung des Landtages die Wahl des Ministerprä-

sidenten des Landes Sachsen-Anhalt vorzunehmen.

Artikel 65 Abs. 1 der Landesverfassung lautet - ich zitiere -:

„Der Ministerpräsident wird vom Landtag ohne Aussprache in geheimer Abstimmung gewählt.“

Nach Artikel 65 Abs. 2 Satz 1 der Landesverfassung ist gewählt, wer im ersten Wahlgang die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder des Landtages auf sich vereint.

Die Fraktionen der CDU und der SPD haben in der Drs. 6/8 Herrn Abgeordneten Dr. Reiner Haseloff für die Wahl zum Ministerpräsidenten vorgeschlagen. Damit liegt ein Wahlvorschlag für die Wahl des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt vor. Ich frage: Gibt es weitere Vorschläge?
- Dies ist nicht der Fall.

Meine Damen und Herren! Gewählt wird nach Artikel 65 Abs. 1 der Landesverfassung in geheimer Abstimmung. Dazu darf ich Ihnen zunächst erläutern, wie der Wahlzettel aussieht. Auf dem Wahlzettel steht als Wahlvorschlag, den Abgeordneten Herrn Dr. Reiner Haseloff zum Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt zu wählen. Sie haben die Möglichkeit, mit Ja oder mit Nein zu stimmen oder sich der Stimme zu enthalten.

Bitte achten Sie darauf, dass das Kreuz auf dem Stimmzettel korrekt angebracht wird, sodass kein Zweifel an der Gültigkeit Ihrer Stimme entstehen kann. Wenn ein Stimmzettel beschädigt, in irgendeiner Weise verändert ist oder Zusätze enthält bzw. mehr als ein Kreuz bei den Möglichkeiten der Abstimmung enthalten ist, dann ist dieser Stimmzettel ungültig. Verwenden Sie bitte den Stift, der in der Wahlkabine liegt.

Wie bei den vorangegangenen Wahlhandlungen werden weitere Schriftführer benötigt. Schriftführerin Frau Nadine Hampel führt in bewährter Weise die Wählerliste. Schriftführer Herr Kay Barthel führt wieder die Aufsicht darüber, dass immer nur ein Abgeordneter zur Wahlkabine geht. Schriftführerin Frau Henriette Quade übernimmt wieder die Aufsicht an der Wahlurne.

Ich darf Sie bitten, in geübter Praxis bis zum Aufruf Ihres Namens auf dem Platz zu bleiben und nach der Abgabe der Stimme gleich wieder Platz zu nehmen.

Ich bitte nun die genannten Schriftführer, ihr Amt zu übernehmen. Die Kollegin Henriette Quade bitte ich wieder, sich zunächst davon zu überzeugen, dass die Wahlurne leer ist, und dies dem Hohen Hause mitzuteilen.

Schriftführerin Frau Quade:

Herr Präsident, die Urne ist leer.

Präsident Herr Gürth:

Die Urne ist leer. - Ich bitte die Abgeordnete Frau Franziska Latta, mit dem Namensaufruf zu beginnen. Der Abgeordnete Herr Jan Wagner gibt die Stimmzettel aus. Ich bitte um den Namensaufruf.

(Schriftführerin Frau Latta ruft die Mitglieder des Landtages namentlich zur Stimmabgabe auf)

Präsident Herr Gürth:

Der Namensaufruf ist beendet. Ich bitte nun, die drei am Wahlverfahren beteiligten Schriftführer Herrn Abgeordneten Kay Bartel, Frau Abgeordnete Henriette Quade und Frau Abgeordnete Nadine Hampel nacheinander abzustimmen. Anschließend wählt der Sitzungsvorstand, Frau Latta, Herr Wagner und Herr Gürth.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich frage nun, ob noch ein Mitglied im Hause ist, das nicht zur Wahl aufgerufen worden ist. - Das ist offensichtlich nicht der Fall. Damit schließe ich die Wahl und bitte die Schriftführer, die Auszählung der Stimmzettel vorzunehmen. Bis zur Bekanntgabe des Wahlergebnisses unterbreche ich die Sitzung für etwa neun Minuten.

(Heiterkeit)

Unterbrechung: 14 Uhr.

Wiederbeginn: 14.06 Uhr.

Präsident Herr Gürth:

Meine Damen und Herren! Wir setzen die Sitzung fort. Ich gebe das Ergebnis der Wahl des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt bekannt. Wie ich eingangs erläuterte, ist zum Ministerpräsidenten gewählt, wer im ersten Wahlgang die Mehrheit der Stimmen der Mitglieder des Landtages auf sich vereint. Das heißt, bei der gesetzlichen Zahl von 105 Abgeordneten müssen mindestens 53 gültige Stimmen für den Wahlvorschlag abgegeben worden sein.

Nach der mir vorliegenden Wahlniederschrift wurden 104 Stimmen abgegeben. Davon gültige Stimmen: 104. Ungültige Stimmen: keine. Für den Wahlvorschlag stimmten 57 Abgeordnete. Gegen den Wahlvorschlag stimmten 46 Abgeordnete. Es gab eine Stimmenthaltung. Damit hat der Landtag von Sachsen-Anhalt Herrn Dr. Reiner Haseloff mit der erforderlichen Mehrheit der Mitglieder des Landtages zum Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt gewählt.

(Stehende Ovationen bei allen Fraktionen
- Beifall von der Tribüne)

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich gehe einmal davon aus, dass der herzliche Beifall in der Erwartung gespendet wurde, dass der Gewählte das Amt annimmt.

Herr Dr. Reiner Haseloff, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl an?

Herr Dr. Haseloff (CDU):

Ich nehme die Wahl an und danke für das Vertrauen.

(Beifall im ganzen Hause)

Präsident Herr Gürth:

Herr Ministerpräsident, ich darf Ihnen herzlich im Namen des Hohen Hauses zur Wahl in ein so verantwortungsvolles und bedeutendes Amt in Sachsen-Anhalt gratulieren. Ich wünsche Ihnen für die Amtsführung und bei der Lösung der großen Probleme, die auf dem Tisch liegen, eine glückliche Hand, eine gute Mannschaft und stets den Erfolg, den wir und das Land brauchen. Gottes Segen!

(Beifall bei der CDU - Zustimmung bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 12:**

Vereidigung des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt

Nach Artikel 66 der Landesverfassung hat der Ministerpräsident vor der Amtsübernahme einen Eid vor dem Landtag zu leisten. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Hohes Haus, ich bitte alle im Saal Anwesenden, sich dazu von den Plätzen zu erheben. - Herr Ministerpräsident, ich bitte Sie, zu mir zu kommen und den Amtseid abzulegen.

Herr Dr. Haseloff, Ministerpräsident:

Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des Volkes widmen, Verfassung und Gesetz wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde, so wahr mir Gott helfe.

(Beifall im ganzen Hause)

Präsident Herr Gürth:

Nochmals herzlichen Glückwunsch. Auf eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Parlament und Regierung! - Herr Ministerpräsident, Sie haben jetzt die Möglichkeit, das Wort an das Hohe Haus zu richten.

Herr Dr. Haseloff, Ministerpräsident:

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Landtag von Sachsen-Anhalt! Es ist eine große Ehre und Freude für mich, heute von Ihnen mehrheitlich gewählt worden zu sein.

Es ist für mich auch eine große Ehre, in der Reihe der Ministerpräsidenten seit 1990 zu stehen und damit Verantwortung für dieses Land Sachsen-An-

halt übernehmen zu dürfen mit einer Landesregierung, die noch berufen und verteidigt werden muss, die aber gemeinsam mit Ihnen, verehrte Landtagsabgeordnete, gute Politik für das Land Sachsen-Anhalt machen möchte.

Seit 1990 gab es mehrere Legislaturperioden. Jede Legislaturperiode konnte Ihre eigenen Akzente setzen. Seit der glücklichen Wiedervereinigung ist es gelungen, dieses Land Sachsen-Anhalt Schritt für Schritt aufzubauen und einer guten Zukunft zuzuführen. Wir wissen uns in dieser Reihe stehend. Wir wissen, dass wir auch nach uns Generationen haben werden, die in diesem Land gut leben wollen, die aufgrund einer nachhaltigen Politik eine gute Zukunft haben wollen und die das, was wir in den fünf Jahren anvertraut bekommen, gut erledigt sehen möchten.

Ich denke, mit dem Koalitionsvertrag, den wir abgeschlossen haben, haben wir dafür eine sehr gute Grundlage gelegt. Wir haben die wesentlichen Weichenstellungen, die für die nächsten fünf Jahre anstehen, formuliert. Ich verspreche hiermit, gemeinsam mit dem neuen Kabinett und mit Ihnen als Landtag zu versuchen, diese Punkte gut umzusetzen und dafür zu sorgen, dass wir gute Ergebnisse am Ende dieser Legislaturperiode vorlegen können.

Wir wissen, wie es um die Politik steht, dass sie sehr kritisch gesehen wird, gerade auch in den neuen Ländern, und dass die positiven Dinge, die wir mit der Wende herbeiführen konnten, oftmals nicht mehr ausreichend wertgeschätzt werden oder nicht mehr als Schatz gesehen werden.

Das ist kein Vorwurf zum Beispiel an Nichtwähler. Ganz im Gegenteil, das ist eine Herausforderung an uns zu überlegen, was müssen wir besser machen, was haben wir gegebenenfalls in der Vergangenheit falsch gemacht und wo müssen wir ansetzen, damit diese Demokratie als ein hohes Gut verstanden wird und diese Demokratie weiter wachsen und stabil bleiben kann, damit es auch zukünftig gelingen wird und kann, in diesem Landtag Extremisten, vor allen Dingen Rechtsextremisten draußen zu lassen und damit eine demokratische Kultur zu sichern, die es ermöglicht, dass parlamentarisch gut gearbeitet werden kann und dass wir auch mit einem guten Image als Land Sachsen-Anhalt unter den 16 Bundesländern wahrgenommen werden.

Ich glaube, das wird uns in diesen fünf Jahren gelingen. Ich bin mir auch sicher, dass wir unsere eigenen Akzente setzen können.

Der Wähler hat bei der letzten Landtagswahl bewusst eine Konstellation bestätigt und uns damit ins Stammbuch geschrieben, dass eine Dynamik, die notwendig ist, auch im weiteren Prozess der Vollendung der deutschen Einheit am besten auf einer stabilen Grundlage funktioniert. Diese stabile Grundlage haben wir in den letzten Jahren weiter legen können.

Ich danke ausdrücklich meinen bisherigen Kollegen im Kabinett, dass wir dieses gut hinbekommen haben. Ich danke an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich dem bisherigen Chef des Kabinetts, meinem direkten Vorgänger Wolfgang Böhmer, für seine hervorragende Leistung, auf der wir aufsetzen können, auf der wir aufbauen können.

Dieses Land ist ein wunderschönes Land. Ich bin hier vor 57 Jahren geboren worden. Es ist meine Heimat und nach der Wende ist es für viele auch eine neue Heimat geworden. Das ist auch gut so.

Diese Heimat Sachsen-Anhalt hat eine Differenziertheit, die so kaum ein anderes Bundesland aufweist. Das führt auch dazu, dass es keine einheitliche landsmannschaftliche Identität gibt. Aber es ist ein Schatz für uns zu wissen, dass es in diesem Land unterschiedliche Landsmannschaften - so möchte ich es einmal bezeichnen - gibt, angefangen von der Altmark über die Preußen, Herr Gallert, über Magdeburg als unsere Landeshauptstadt und Kleinod hier mitten in der Börde, aber auch Anhalt, das demnächst 800 Jahre alt wird, bis nach Kursachsen hinunter, bis in den Bereich des Mansfelder Landes, das schon fast in den thüringischen Bereich hineingeht, dass dieses Land so viele Traditionen einbringt und wir als Sachsen-Anhalt eben kein kurzlebige und erst seit einigen Jahren oder Jahrzehnten existentes Bundesland mit Bindestrich sind, sondern dass wir das Kernland unserer deutschen Nation darstellen. Hier ist Deutschland vor über 1 000 Jahren geboren worden.

Wir können uns heute dahin gehend stolz auf diese Tradition berufen, dass wir die positiven Teile unserer deutschen Geschichte nicht nur bewahren und weiterentwickeln müssen, sondern auch weitergeben sollen und vielen, vielen Menschen anbieten können, die außerhalb unseres Bundeslandes, aber auch weltweit leben. Ich denke diesbezüglich nicht nur an die Zeit der unmittelbaren Gründung unseres Vaterlandes vor über 1 000 Jahren, sondern auch an die Reformationszeit, an die Aufklärung, an die klassische Moderne und auch an das, was wir in den letzten Jahren und Jahrzehnten erleben konnten. Das ist ein Reichtum.

Ich glaube, dass wir große Aufgaben vor uns haben, dieses Land weiterzuentwickeln. Es wird wirtschaftlich weiterzuentwickeln sein, weil wir es nur über Arbeitsplätze schaffen werden, der jungen und neuen Generation eine Zukunft zu geben und auch junge Menschen wieder zurückzuholen. Es müssen gut bezahlte Arbeitsplätze sein. Deswegen benötigen wir eine wirtschaftliche Dynamik, die auch sehr stark von der Wissenschaft geprägt ist.

Deswegen sind auch bestimmte Konstellationen in unserem Koalitionsvertrag darauf angelegt, dass wir eine forschende Wirtschaft haben werden, dass wir eine Verbindung von Wissenschaft und

Wirtschaft haben werden, um genau diese innovativen Arbeitsplätze zu schaffen, die wir dringend benötigen. Damit ist weiterhin der Grund gelegt für eine Generation, die auf Nachhaltigkeit in ihrem politischen Ansatz setzt. In dieser Richtung ist auch das Stichwort Energiewende zu nennen bzw. auch all das, was wir uns vornehmen müssen, damit wir an dieser Stelle, an dieser strategischen volkswirtschaftlichen Position weiterkommen.

Ich werde mir persönlich vornehmen, den Kontakt zu den Menschen, wie ich ihn in den letzten neun Jahren pflegen und entwickeln konnte, auch weiterhin wahrzunehmen und diesen Kontakt auch zu intensivieren. Ich werde in den nächsten Jahren versuchen, in allen Verwaltungsgemeinschaften persönlich Bürgersprechstunden abzuhalten, um den direkten Kontakt zu den Sorgen und Nöten der Menschen zu bekommen. Ich versuche auch, so viele Schulen wie möglich zu besuchen, weil dort die Generation nachwächst, die wir benötigen, um positiv in die Zukunft zu sehen.

Ich weiß, es gibt viele Probleme. Ich werte das Ergebnis der heutigen Wahl so, dass ich mir darüber im Klaren bin, dass theoretisch mehr Stimmen aus der Koalition möglich gewesen wären. Aber es ist ein eindeutiges Ergebnis, das ich gern im Sinne der Annahme der Wahl zur Kenntnis genommen habe.

Darauf können wir gemeinsam, Frau Budde, und die Mitglieder der beiden Fraktionen - der neue Fraktionsvorsitzende bei uns wird noch zu wählen sein - aufbauen. Wir werden es schaffen, diejenigen, die noch unsicher sind, ob das, was wir im Koalitionsvertrag formuliert haben, auch realistisch umsetzbar ist, davon zu überzeugen, dass wir einen guten Weg der Mitte gefunden haben.

Dieses Land hat eine breite strukturelle Mehrheit in der Mitte. Dieses Land und die Menschen in diesem Lande möchten aus dieser Mitte heraus mit Überlegungen und entsprechenden Positionen regiert werden. Dabei geht es ganz klar darum, dass man Kompromisse finden muss und dass man Kompromisse nicht bei jedem Thema in der Mitte finden kann, sondern dass man bestimmte Themen dem einen Koalitionspartner zuordnet und mit ihm marschiert und das umgekehrt in spiegelbildlicher Form auf der anderen Seite ebenfalls erwarten kann.

Ich glaube, dass wir damit heute einen guten Startschuss entsprechend den Möglichkeiten, die sich für diese Legislaturperiode ergeben können, gegeben haben.

Ich freue mich, dass ich in den nächsten Minuten die neuen Mitglieder der Landesregierung berufen, sie Ihnen vorstellen und sie zur Vereidigung gemeinsam mit Ihnen im Landtag erleben darf.

Ich bin zuversichtlich, dass mit Jens Bullerjahn und der Mannschaft der SPD, aber auch mit meinen Kolleginnen und Kollegen der CDU eine gute Koa-

litionsarbeit unter meiner Leitung im Sinne eines kooperativen Führungsstils herbeigeführt und sichergestellt werden kann.

Abschließend noch eine persönliche Bemerkung. Wir sind als Politikerinnen und Politiker alle Menschen. Wir wissen, dass es harte Zeiten gibt, in der Politik Themen so zu vermitteln, dass man streitet, dass man nach Lösungen sucht, aber dass man immer auch die Stabilität eines Landes und der Demokratie in unserem Lande im Blick hat, dass wir also verantwortungsvoll damit umgehen müssen. Das ist oft auch ressourcenaufreibend und entsprechend verbrauchend.

Ich glaube, dass gerade die Zeiten des Wahlkampfes gezeigt haben, dass wir sehr viel physische und psychische Kraft benötigten, um all das zu bewältigen, was in regelmäßigen Abständen in einer parlamentarischen Demokratie notwendig ist und von uns auch verlangt wird.

Ich bin ausdrücklich dankbar dafür, dass wir gerade in den letzten Wochen eine politische Kultur in diesem Lande sicherstellen konnten, die exemplarisch auf ganz Deutschland wirken kann. Dieser Wahlkampf ist oftmals locker bewertet oder auch diskreditiert worden. Ich fand, es war ein guter Wahlkampf. Wir haben Positionen dargestellt. Wir haben uns auch nicht verletzt.

Ich freue mich deswegen, dass wir heute mit Blick auf die neue Legislaturperiode sagen können, dass ein gemeinsames Weiterarbeiten in der Koalition, aber auch mit der neuen und mit der bekannten Opposition gut möglich ist, weil menschlich durchaus der Respekt gewahrt wurde und auf dieser Basis politische Kultur weiter wachsen kann.

Wenn es in den nächsten fünf Jahren gelingt, dies den Menschen auch weiterhin zu vermitteln, dass wir in Sachsen-Anhalt streitbar, aber vernünftig und gut miteinander umgehen, dann ist es zum Vorteil dieses Landes, dann ist es aber auch zum Vorteil für alle die Bundesländer, die gegebenenfalls nicht diese Spielregeln bewahrt haben, wie wir das in den letzten Wochen und Monaten getan haben.

Ich danke ausdrücklich, vielleicht auch stellvertretend für Sie als Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete, den Angehörigen, die uns auf dem politischen Weg begleitet haben und auch weiterhin begleiten müssen. Wir wissen, dass politisches Leben damit einhergeht, dass man viel Kraft und Zeit benötigt, um seine Aufgaben zu erfüllen, und dass gerade die eigene Frau und die eigene Familie auch in Ihrem Umfeld die Leidtragenden sind. Das wissen wir.

Deswegen haben wir großen Respekt davor, dass vor der politischen Aufgabe, vor der wir stehen, auch von den uns Anverwandten und uns nahe stehenden Menschen diese Verantwortung mit aufgebracht wird, damit politische Arbeit auch in Zukunft weiterhin möglich ist. Denn nur wenn wir

uns persönlich gestützt und auch gestärkt fühlen, können wir eine gute Arbeit zum Wohle dieses Landes Sachsen-Anhalt und der hier lebenden Menschen leisten.

Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit. Ich freue mich auf die nächsten fünf Jahre und wünsche den Menschen in Sachsen-Anhalt alles Gute und Gottes Segen. Herzlichen Dank!

(Beifall bei der CDU, bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Präsident Herr Gürth:

Ich danke Ihnen, Herr Ministerpräsident. - Meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordneten! Sehr geehrte Gäste, unter denen ich ausdrücklich noch einmal Herrn Professor Spotka als Altpäsidenten begrüßen möchte und dem ich dafür danken möchte, dass er bei uns weilt. An dieser Stelle unterbreche ich die Landtagssitzung für 90 Minuten. Die Mitglieder des Ältestenrates treffen sich sogleich zu ihrer ersten Beratung im Raum des Ältestenrates A1 45.

Die Sitzung wird nach eineinhalb Stunden fortgesetzt. Wiederbeginn ist um 15.45 Uhr. Ich darf um Ihr pünktliches Erscheinen bitten.

Unterbrechung: 14.26 Uhr.

Wiederbeginn: 15.53 Uhr.

Präsident Herr Gürth:

Herr Vizepräsident! Liebe Vizepräsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich freue mich sehr, an diesem so wichtigen Tage für das Haus und für das Land Sie alle nach der Pause wiederzusehen. Wir fahren nach der Unterbrechung mit Tagesordnungspunkt 13 fort.

Ich rufe **Tagesordnungspunkt 13** auf:

Vorstellung der Mitglieder der Landesregierung

Nachdem der Landtag den Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt für die sechste Wahlperiode gewählt und dieser vor dem Hohen Hause seinen Amtseid abgelegt hat, wird der Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff nunmehr die Mitglieder der Landesregierung vorstellen, die zwischenzeitlich ernannt worden sind. Daran wird sich die Vereidigung der Mitglieder der Landesregierung anschließen.

Gemäß Artikel 65 Abs. 3 der Landesverfassung ernannt der Ministerpräsident die Minister und bestimmt seinen Stellvertreter bzw. seine Stellvertreterin. Der Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff hat mir vor wenigen Minuten eine Liste der Kabinettsmitglieder überreicht. Die Ministerinnen und Minister haben seitlich der Regierungsbank bereits Platz genommen.

Herr Ministerpräsident, ich bitte Sie nunmehr, das Wort zu ergreifen und die Mitglieder Ihrer Landesregierung vorzustellen.

Herr Dr. Haseloff, Ministerpräsident:

Herr Präsident! Verehrte Abgeordnete! Ich habe folgende Mitglieder in das Kabinett und zu Mitgliedern der Landesregierung berufen. Ich würde mich entsprechend der Reihenfolge wie folgt an Sie wenden:

Als meinen Stellvertreter und Minister der Finanzen habe ich Herrn Jens Bullerjahn berufen.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Zum Minister für Landwirtschaft und Umwelt habe ich Herrn Dr. Aeikens berufen.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Zum Minister für Arbeit und Soziales habe ich Herrn Norbert Bischoff berufen.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Zum Kultusminister habe ich Herrn Dorgerloh berufen.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Zur Ministerin für Justiz und Gleichstellung habe ich Frau Professor Dr. Kolb berufen.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Zur Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft habe ich Frau Birgitta Wolff berufen.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Zum Minister für Landesentwicklung und Verkehr habe ich Herrn Thomas Webel berufen.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Zum Minister des Innern habe ich Herrn Holger Stahlknecht berufen.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Und der Chef der Staatskanzlei ist Staatsminister Rainer Robra.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Herzlichen Dank.

Präsident Herr Gürth:

Herzlichen Dank, Herr Ministerpräsident. Wir kommen somit zum Tagesordnungspunkt 14, der Vereidigung der Mitglieder der Landesregierung.

Ich rufe **Tagesordnungspunkt 14** auf:

Vereidigung der Mitglieder der Landesregierung

Gemäß Artikel 66 der Landesverfassung leisten die Mitglieder der Landesregierung vor der Amtsübernahme vor dem Landtag den Amtseid.

Erlauben Sie mir zuvor noch eine Bemerkung zum Verfahren. Die Ministerinnen und Minister haben bereits im Plenarsaal Platz genommen. Sie werden in alphabetischer Reihenfolge nacheinander aufgerufen und nach vorn zur Eidesleistung gebeten. Die zu vereidigenden Mitglieder der Landesregierung erheben bitte bei der Abgabe des Eides die rechte Hand. Nach Ableistung des Eides bitte ich Sie in der Regierungsbank Platz zu nehmen.

Ich bitte alle Anwesenden, sich während dieses feierlichen Aktes der Eidesleistung von den Plätzen zu erheben.

Der Eid hat folgenden Wortlaut:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des Volkes widmen, Verfassung und Gesetz wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“

Ich bitte die Ministerinnen und die Minister, nach Ihrem Aufruf zu mir nach vorn zu kommen und die Eidesleistung durch die Formel „ich schwöre“ zu vollziehen. Der Eid kann mit der religiösen Bekräftigung „so wahr mir Gott helfe“ oder ohne sie geleistet werden.

Den Schriftführer Herrn Abgeordneten Wagner bitte ich, die Namen der Ministerinnen und Minister aufzurufen.

(Schriftführer Herr Wagner ruft die Mitglieder der Landesregierung namentlich zur Eidesleistung auf)

Herr Dr. Aeikens, Minister für Landwirtschaft und Umwelt:

Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des Volkes widmen, Verfassung und Gesetz wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegenüber jedermann üben werde, so wahr mir Gott helfe.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Herr Bischoff, Minister für Arbeit und Soziales:

Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.

(Beifall bei der SPD und bei der CDU)

Herr Bullerjahn, Minister der Finanzen:

Ich schwöre.

(Beifall bei der SPD und bei der CDU)

Herr Dorgerloh, Kultusminister:

Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.

(Beifall bei der SPD und bei der CDU)

Frau Prof. Dr. Kolb, Ministerin für Justiz und Gleichstellung:

Ich schwöre.

(Beifall bei der SPD und bei der CDU)

Herr Robra, Staatsminister:

Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Herr Stahlknecht, Minister des Innern:

Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Herr Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr:

Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.

(Beifall bei der CDU und bei der SPD)

Frau Prof. Dr. Wolff, Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft:

Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.

(Beifall bei der CDU, bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Präsident Herr Gürth:

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Den zu Mitgliedern der Landesregierung ernannten und soeben auf die Verfassung vereidigten Damen und Herren möchte ich im Namen des Hohen Hauses sowie persönlich die besten Wünsche zur Übernahme ihres hohen Amtes zum Wohle dieses Landes Sachsen-Anhalt sowie seiner Bürgerinnen und Bürger übermitteln.

Ich wünsche ihnen von ganzem Herzen im Interesse dieses Landes, dass sie bei der Führung Ihres Amtes eine glückliche Hand haben mögen sowie ehrliche Freunde und kompetente Mitstreiter, wenn man sie am dringendsten braucht. Viel Erfolg im Interesse unseres Landes und persönlich alles Gute!

Wir kommen nunmehr zu dem nächsten Tagesordnungspunkt, der für dieses Haus sowie die Amtsgeschäfte und die Verhandlungen der wichtigen Gegenstände von großer Bedeutung ist. Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 15** auf:

Beratung

Änderung der Geschäftsordnung des Landtages der sechsten Wahlperiode

Beschluss des Landtages - **Drs. 6/1/1 B**

Beschlussempfehlung Ältestenrat - **Drs. 6/18**

Wir haben eine vorläufige Geschäftsordnung beschlossen. Darin fehlten Regelungen zu den Ausschüssen, konkret zu deren Größe, der Anzahl der Ausschüsse und der Bezeichnung der jeweiligen Ausschüsse. Der Ältestenrat hat in der Mittagspause in seiner Funktion als Geschäftsordnungsausschuss dazu getagt und hat eine Beschlussempfehlung vorgelegt, die nunmehr in der Drs. 6/18 vorliegt. Zunächst erhält der Berichterstatter des Ältestenrates Herr Abgeordneter Siegfried Borgwardt das Wort.

Herr Borgwardt, Berichterstatter des Ältestenrates:

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Beschlussfassung zur Änderung der Geschäftsordnung ist Ihnen vorgelegt worden. Wir haben im Ältestenrat im Wesentlichen zu entscheiden gehabt, wie die Geschäftsordnung hinsichtlich der Anzahl der Ausschüsse, ihrer Ressortzuschnitte, ihrer Benennung und der Anzahl der Mitglieder zu gestalten ist. Darüber hinaus ging es um die Frage, nach welchem Verfahren die Besetzung der Ausschüsse und der Zugriff auf die Vorsitze erfolgen werden.

Das Ergebnis der Beratung liegt Ihnen in der vom Präsidenten genannten Drucksache vor. Darin wird festgelegt, dass der Landtag von Sachsen-Anhalt elf Ausschüsse einsetzen wird. In § 11 der Geschäftsordnung wird dies geregelt. Damit haben wir folgende ständige Ausschüsse:

erstens den Ausschuss für Inneres,
zweitens den Ausschuss für Landesentwicklung und Verkehr,
drittens den Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten,
viertens den Ausschuss für Umwelt,
fünftens den Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Medien,
sechstens den Ausschuss für Finanzen,
siebentens den Ausschuss für Recht, Verfassung und Gleichstellung,
achtens den Ausschuss für Petitionen,
neuntens den Ausschuss für Wissenschaft und Wirtschaft,
zehntens den Ausschuss für Bildung und Kultur sowie
elftens den Ausschuss für Arbeit und Soziales.

Der Landtag kann selbstverständlich auch wieder zeitweilige Ausschüsse einsetzen. Die Ausschüsse können jeweils Unterausschüsse bilden. Ferner sollen die Ausschüsse und der Ältestenrat künftig 13 Mitglieder haben. Die Fraktionen besetzen die Ausschüsse nach dem Rangmaßzahlverfahren. Die sich daraus ableitenden Folgeregelungen in den Paragraphen der Geschäftsordnung wurden entsprechend angepasst.

Der Ältestenrat hat die Beschlussempfehlung mit 8 : 0 : 4 Stimmen beschlossen. Ich bitte Sie im

Namen des Ältestenrates, dieser Beschlussempfehlung zu folgen. - Danke.

(Beifall bei der CDU)

Präsident Herr Gürth:

Herzlichen Dank, Herr Kollege Borgwardt. - Da mir im Vorfeld signalisiert wurde, dass Erörterungsbedarf bestehen könnte, frage ich nun, ob jemand das Wort ergreifen möchte.

(Frau Prof. Dr. Dalbert, GRÜNE, meldet sich zu Wort)

- Frau Professor Dalbert zeigt mit ihrer Wortmeldung Gesprächsbedarf an. Die Worterteilung erfolgt sogleich. Ich schlage folgendes Verfahren vor: Die GRÜNEN beginnen mit ihrem Redebeitrag. Danach würden wir, sofern Gesprächsbedarf bei den anderen Fraktionen besteht, in eine Fünfminutendebatte eintreten. Nach den GRÜNEN würde sich die Fraktion der SPD zu Wort melden können, dann die Fraktion DIE LINKE und zum Schluss die Fraktion der CDU. - Frau Professor Dalbert, ich bitte Sie, das Wort zu ergreifen.

Frau Prof. Dr. Dalbert (GRÜNE):

Herr Präsident! Verehrte Abgeordnete! Für Bündnis 90/DIE GRÜNEN ist es ein besonderes Anliegen, die Menschen in unserem Land für die parlamentarische Demokratie zu begeistern und mit ihnen Politik und Demokratie für unser Land zu gestalten. Dabei kommt dem Parlament eine ganz besondere Verantwortung zu, weil das Parlament der Ort sein soll, von dem man strahlend für die Demokratie ausgeht und die Menschen mitreißt. Dafür gibt sich das Parlament eine Geschäftsordnung, die unser Zusammenspiel regelt.

Es gibt über alle Fraktionen hinweg eine große Übereinstimmung darin, dass die Geschäftsordnung einer Überarbeitung bedarf. Ich bin dem Alterspräsidenten und auch dem Präsidenten sehr dankbar dafür, dass sie dies heute schon erwähnt haben.

Wir werden bei der kritischen Überprüfung unsere Vorschläge für die Gestaltung der Geschäftsordnung mit mehr Transparenz und Lebendigkeit unterbreiten. Dazu gehört für uns die Öffentlichkeit der Ausschusssitzungen. Es werden aber auch andere Vorschläge hinzukommen.

In der Abstimmung über die Beschlussempfehlung zu den Ausschussschnitten werden wir uns der Stimme enthalten. Mit unserer Stimmenthaltung werden wir anerkennen, dass die Beschlussempfehlung vorsieht, dass die Anzahl der Ausschüsse konstant bei elf gehalten wird.

Wir erkennen zudem an, dass es hilfreich ist, dass die Bezeichnung der Ausschüsse die Zusammensetzung der Ministerien widerspiegelt. Da wir den Zuschnitt der Ministerien, der hier vorgetragen wurde, insbesondere die Zuordnung des Wissen-

schaftsbereiches zum Wirtschaftsministerium, ablehnen, gebietet es sich für uns an dieser Stelle, der Beschlussempfehlung nicht zuzustimmen, sondern uns der Stimme zu enthalten. - Herzlichen Dank.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsident Herr Gürth:

Vielen Dank, Frau Kollegin Dalbert. - Ich frage nunmehr: Möchte jemand für die SPD-Fraktion das Wort ergreifen? - Das ist nicht der Fall.

Für die Fraktion DIE LINKE spricht Herr Abgeordneter Gallert.

Herr Gallert (DIE LINKE):

Werter Herr Präsident! Werte Kolleginnen und Kollegen! Ich bin nach vorn an das Rednerpult gekommen, weil ich zumindest die Intention und den angedeuteten Vorschlag der Fraktion der GRÜNEN ausdrücklich unterstützen möchte.

Seit mehreren Legislaturperioden kämpft meine Fraktion dafür, die Arbeit dieses Parlamentes transparenter zu machen. Seit mehreren Legislaturperioden beantragen wird die Öffentlichkeit der Ausschusssitzungen. Wir haben nunmehr gehört, dass es eine neue Fraktion in diesem Landesparlament gibt, die uns an dieser Stelle unterstützt. Wir sind darüber außerordentlich erfreut.

Wir freuen uns auch darüber, dass in den nächsten Wochen und Monaten eine intensive Debatte über eine höhere Wirksamkeit und eine bessere Transparenz der Parlamentsarbeit erfolgen wird. Wir werden diese Vorschläge mit einbringen, so wie wir es immer getan haben. Wir freuen uns darüber, dass wir ganz offensichtlich ab dieser Legislaturperiode zumindest in diesem einen Punkt nicht mehr die Einzigen sein werden. - Danke.

(Beifall bei der LINKEN und bei den GRÜNEN)

Präsident Herr Gürth:

Vielen Dank, Herr Kollege Gallert. - Ich frage die CDU-Fraktion, ob noch Redebedarf besteht. - Die CDU-Fraktion hat keinen Redebedarf.

Wir kommen somit zum Abstimmungsverfahren. Meine Damen und Herren! Es ist über die Beschlussempfehlung des Ältestenrates abzustimmen, die Ihnen in der Drs. 6/18 vorliegt. Wer der Beschlussempfehlung zustimmt, den bitte ich um das Erheben der Stimmkarte. - Gegenstimmen? - Keine. Stimmenthaltungen? - Bei Stimmenthaltungen der Oppositionsfraktionen ist die Geschäftsordnung somit mit Zustimmung der Koalitionsfraktionen in Kraft gesetzt worden. Wir können den Tagesordnungspunkt abschließen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir sind nunmehr am Ende des ersten Sitzungstages des Landtages der sechsten Wahlperiode angelangt. Gestatten Sie mir nun noch einige wenige abschließende Bemerkungen. Es wird nicht mehr so lang; das verspreche ich Ihnen.

Zum einen möchte ich Sie im Anschluss an die Sitzung herzlich zu einem kleinen Stehempfang in das Erdgeschoss dieses Gebäudeteiles einladen. Ich würde mich freuen, wenn Sie diese kurze Zeit noch aufbringen würden.

Zum anderen erinnere ich die Mitglieder des Ältestenrates daran, dass sich der Ältestenrat in 30 Minuten, also um 16.45 Uhr, im Sitzungsraum des Ältestenrates erneut trifft, weil er in einer weiteren Sitzung noch einiges zu beraten hat.

Der Ältestenrat hat in seiner ersten Sitzung am heutigen Tage unter anderem über den Terminplan des Landtages für das Jahr 2011 befunden. Auf dieser Grundlage berufe ich die 2. Sitzungsperiode des Landtages für den 12. und 13. Mai 2011 ein.

Die heutige Sitzung des Landtages ist geschlossen.

Schluss der Sitzung: 16.15 Uhr.